

# pax christi Münster Abschiede und Neubeginn





### I. Beiträge zum Schwerpunktthema S. 5.....Bericht des Diözesanvorstands S. 13.....Geschäftsführungsbericht 2017/2018 S. 17.....Bericht des Friedensreferenten II. Berichte aus dem Diözesanverband DIÖZESANVERSAMMI LING 2018 S. 25.....Bericht über die Diözesanversammlung 2018 S. 32.....Verabschiedung des Vorstands S. 37.....Grußwort des neuen Vorstands MELDUNGEN AUS DEM BÜRO S. 38......Miteinander statt nebeneinander - Bericht über den Friedenslauf S. 42.....Berichte über Reihe "Frieden – weitersuchen! S. 45.....Bericht über Delegiertenversammlung 2018 BERICHTE VON MITGLIEDERN S. 48.....Ausflug der pax christi-Gruppe Coesfeld S. 51.....Integriertes Bleibe-Management. Bericht einer Tagung S. 54.....Predigt Ferdinand Kerstiens S. 58.....pax christi auf der Demonstration in Coesfeld S. 60......1918 – 2018: Zum Gedenken und zur Mahnung. 100 Jahre Weltkriegsende. S. 62.....Andacht in Kevelaer S. 66......Rezension. Ch. Weisner, F. Meyer, P. Bürger (Hg.): "Gedenkt der Heiligsprechung von Oscar Romero durch die Armen dieser Erde". S. 69......Hörbuch-Rezension. "Oscar Romero – Aber es gibt eine Stimme, die Stärke ist und Atem ... "Ein Hörbuch von Peter Bürger. .. Rezension. H.-G. Janßen, J. D. E. Prinz, M. J. Rainer (Hg.): Theologie in gefährdeter Zeit. Stichworte von nahen und fernen Weggefährten für Johann Baptist Metz zum 90. Geburtstag S. 73......Rezension. F. Kerstiens: Trotz allem: Hoffnung - Biblisch-politische Anstöße

#### III. Termine und Hinweise

S. 75.....Termine und Ankündigungen

I Vorwort I

## Liebe Friedensfreundinnen, Liebe Friedensfreunde,

in diesem Heft erwarten euch viele Berichte

- aus der zurückliegenden Diözesanversammlung,
- aus dem Diözesanverband
- von den Mitgliedern

Wieder möchten wir euch mit interessanten Neuerscheinungen bekannt machen. Vielleicht gelingt es den Besprechungen, eure Neugier zu wecken.

Auch die Termine erfordern eure Aufmerksamkeit.

Im nächsten Jahr findet eine pax christi Reise zum Kloster Helfta statt: "Mystik und Widerstandsgeist". Alle Informationen dazu in der Mitte des Heftes.

Wir hoffen, dass ihr euch mit uns über das im vergangenen Jahr Erreichte freut und mit einem gerade gewählten deutlich verjüngten Vorstand auf eine gute Zukunft hofft.

Natürlich schließt diese Hoffnung viele Friedensperspektiven für 2019 ein.

Und darum können wir nur beten und in gemeinschaftlichen Aktionen positive Entwicklungen stärken und negativen entgegentreten.

Möge es uns gelingen, künftig Gleichgesinnte für unsere friedlichen Ziele zu gewinnen.

Eine anregende Lektüre wünscht die Redaktion

Daniel Hügel, Ferdinand Kerstiens, Stefan Leibold, Eberhard Ockel

f eine gute Zukunft hofft.



### Bericht des Diözesanvorstands 2018

### Zusammensetzung und Arbeitsweise

Dem Diözesanvorstand gehörten vier Personen an: Klaus Hagedorn als Geistlicher Beirat, Veronika Hüning als Diözesanvorsitzende, Claus Lohscheller als ehrenamtlicher Geschäftsführer und Eberhard Ockel, Schriftführer und Vertreter in der Redaktion der PC-Korrespondenz.

Im Berichtszeitraum trafen wir uns neunmal zu unseren Sitzungen, meist im Verbändehaus in der Schillerstraße 44a in Münster und am 16. Mai 2018 im Forum St. Peter in Oldenburg. Am 10. Februar 2018 waren wir wieder mit unserem Klausurtag bei Ferdi Kerstiens und Christel Bußmann in Marl zu Gast. Unser Friedensreferent, Daniel Kim Hügel, nahm jeweils an unseren Beratungen teil und unser Sekretär, Karl-Heinz Lammerich, bis Januar 2018.

Zur "inhaltlichen Stunde" unserer Sitzung im Juni luden wir Cordula Ackermann, Norbert Arntz und Julia Lis vom Institut für Theologie und Politik ein, um zum einen über den Umgang mit der AfD zu sprechen und zum anderen weitere Kooperationsmöglichkeiten miteinander auszuloten.

### Arbeiten in der "Struktur aus konzentrischen Kreisen"

Wir sind nach wie vor der Meinung, dass unsere 2015 beschlossene "Struktur aus konzentrischen Kreisen" recht gut funktioniert. Es waren zwei Arbeitsgruppen aktiv:

### Die AG Interreligiöser Dialog

Inzwischen ist die AG um ein Mitglied gewachsen: Hamid Alhaw aus Dülmen; ansonsten gehören dazu: Thomas Garske aus Xanten, Bernhard Lübbering aus Recklinghausen und Eberhard Ockel aus Vechta als Vertreter des Vorstandes. Getroffen haben wir uns im August 2017, Februar, Juni und Oktober 2018. Johannes Gertz hat noch eine weitere Interessentin für die

AG genannt: Hildegard Erlemann, die künftig ebenfalls zu den Treffen im Generalvikariat eingeladen wird.

Themen waren die jeweils aktuellen Begegnungen mit Christen und Muslimen, besonders eine Kontaktgruppe in Xanten, der Thomas angehört, und eine in Recklinghausen mit Bernhard Lübbering, die sich vor kurzem konstituiert hat. Hamid Alhaw berichtete von seinen vergeblichen Versuchen, in Dülmen als syrischer Moslem Fuß zu fassen; Türkisch kann er nicht, und er vermisst einen Gebetsort.

Bernhard plant schon seit Langem einen Interreligiösen Garten bei Recklinghausen, der den Buchreligionen, Judentum, Christentum und Islam, gewidmet sein soll.

Das letzte AG-Treffen fand erstmals im Generalvikariat in Münster statt (am 11. 10. 2018), auf Einladung der Beauftragten für den christlich-islamischen Dialog, Angelica Hilsebein.

Sie machte uns mit den Kontakten und Plänen im Bistum vertraut, klagte aber über wenig Rückhalt oder Interesse für die Kontakte mit Muslim\*innen. Wir gewannen den Eindruck, dass viele in den Gemeinden sich nicht sachgemäß und selbstständig einen Eindruck von den Muslim\*innen in Deutschland/im Bistum verschaffen.

Frau Hilsebein plant zusammen mit der franziskanischen Forschungsstelle eine Festschrift zur 800 Jahre zurückliegenden Begegnung zwischen Sultan Al-Malik Al-Kamil und Franziskus 1219, die im Herbst 2019 erscheinen soll.

#### Die AG Politisches Nachtgebet

Darin engagierten sich: Gunhild Ockel (Koordinatorin), Christel Bußmann, Hildegard Garske, Veronika Hüning, Daniel Kim Hügel und zeitweise Cordula Ackermann (Institut für Theologie und Politik) sowie Barbara Brockmann (KSHG). Am 17. November 2017 fand das Nachtgebet um 19 Uhr in der Petrikirche innerhalb der Ökumenischen Friedensdekade zum Thema "Streitet euch!" statt. Erstmals wurde anschließend ein "Nachgespräch" in der KSHG angeboten, das guten Zuspruch fand. Weihbischof Zekorn und Jens Joest ("Kirche und Leben") nahmen daran teil.

Die AG traf sich am 21.2.2018 noch einmal zur Vorbereitung des Politischen Nachtgebets im Rahmen des Katholikentags (siehe unten, S.4).

Die AG Freiwilligendienst ließ ihre Arbeit ruhen, da im Berichtszeitraum keine Freiwilligen nach Kiew ausgereist sind und begleitet werden mussten. Mit der neuen Geschäftsleitung der deutsch-

polnisch-ukrainischen Trägergesellschaft und der neuen Leiterin des Kinderheims "Our Kids" hat die Referentin in Aachen noch keine Sondierungsgespräche über eine Fortsetzung des Freiwilligenprojektes geführt. Eine neue Projektstelle in Dnipro, Ostukraine, befindet sich in der Klärungsphase.

Veronika Hüning ist bis Oktober 2018 Mitglied der bundesweiten Kommission Friedensdienste gewesen und nahm im Berichtszeitraum an vier Sitzungen in Köln und Frankfurt teil.

Nach wie vor arbeiten darüber hinaus die Redaktion der PC-Korrespondenz und der Beirat für den Papst-Johannes-XXIII-Preis im zweiten "konzentrischen Kreis":

# Redaktion der PC-Korrespondenz

Der Redaktion der Korrespondenz gehören an: Daniel Hügel, Ferdinand Kerstiens, Stefan Leibold und Eberhard Ockel als Vertreter des Vorstandes.

Im Berichtszeitraum haben Redaktionstreffen jeweils frühzeitig vor dem geplanten Erscheinungstermin des Heftes stattgefunden – meistens vor einer Vorstandssitzung, um den Aufwand in erträglichen Gren-

zen zu halten. Vereinbarungen über einzelne Beiträge werden kurzfristig und problemlos über Mailkontakte getroffen.

Die Zusammenarbeit funktioniert – auch nach dem 2017 vereinbarten Redaktionsstatut – reibungslos.

Zwei Traditionen haben sich herausgebildet:

- 1. Christel Bußmann und Eberhard Ockel werden als Korrektoren der Beiträge herangezogen, um die sprachlichen Fehler gering zu halten. Daniel verteilt dankenswerterweise die Beiträge an die Korrektoren und sie sind gehalten, kurzfristig die korrigierten Manuskripte zum Layout/Druck an Daniel zurückzumailen.
- 2. Jede Heftnummer enthält Rezensionen, die möglichst mit dem Hefttitel in thematischer Verbindung stehen sollen. Sie sind bewusst knappgehalten.

Leider haben Ermunterungen bislang nicht ausgereicht, zu vermehrten Leserbriefen an die Redaktion anzuregen. Die Redaktion ist noch immer offen und dankbar für jedes Zeichen aufmerksamer und kritischer Lektüre. Natürlich wäre die Redaktion auch für jeden Themenwunsch dankbar – die Erfüllung kann natürlich nicht garantiert werden, aber vielleicht bringt die Anregung uns auf neue Ideen.

Erschienen sind

03/17: Friedensarbeit: große Hoffnungen – kleine Schritte;

01/18: Wirtschaft und Militär... Zivile Friedensdienste und Feindesliebe;

02/18: Antisemitismus – bleibende Aktualität

#### Der Beirat für den Papst-Johannes-XXIII-Preis

In dem elfköpfigen Beirat wirken Klaus Hagedorn und Veronika Hüning vom Vorstand mit. Am 9. Juli und am 26. September 2018 traf sich das Gremium zur Beratung und Entscheidung über den Preisträger 2019. Die Wahl fiel auf Benedikt Kern und Maria Espelkott, stellvertretend für Netzwerkarbeit und Basisarbeit für das Kirchenasyl. Die Vorbereitung der Verleihungsfeier, die am 15. Juni 2019 in der Aula der KSHG stattfindet, wird im Dezember erfolgen.

Außer Veronika Hüning scheidet auch Bernhard Lübbering – aus Zeitgründen – aus dem Beirat aus. Zu neuen Mitgliedern wurden Daniel Kim Hügel und Barbara Brockmann (KSHG) bestellt.

**Lokale Aktivitäten** haben sich ebenfalls entfaltet:

- Am 9. November 2017 wurde in Coesfeld der Reichspogromnacht gedacht, ebenso 2018.
- Am 13. Januar 2018 feierten wir den diesjährigen Friedensgottesdienst zum Jahresauftakt in der Gastkirche in Recklinghausen, wieder mit anschließendem geselligen Beisammensein bei Speis' und Trank.
- Wie jedes Jahr im Januar trafen sich auch dieses Jahr wieder Mitglieder der pax christi-Gruppen im Kreis Warendorf zu einem Studientag in der LVHS Freckenhorst. Er fand am Samstag, dem 20. Januar zum Thema "Nicht gleichgültig bleiben!" statt; als Referenten hatte Annette Paschke Herrn Prof. Dr. Norbert Mette aus Münster eingeladen.
- Am 27. Januar 2018 fand das traditionelle Shoa-Gedenken im Rathaus in Vreden statt, mit vorbereitet von unserem pax christi-Mitglied Kristin Kotz.
- Am 31. Januar lud die pax christi-Gruppe Sendenhorst zu einem Vortragsabend mit Prof. Khorchide ein, der sehr gut besucht war.
- Veronika Hüning arbeitete weiter im AK Riga der Stadt Gescher mit. Am 10. Dezember 2017

wurde der Deportation der jüdischen Familien gedacht und am 3. Februar 2018 wurden die letzten neun Stolpersteine verlegt, wieder mit guter Beteiligung von Schüler\*innen.

- Johannes Gertz und Mathias Cronauer von der Gruppe Recklinghausen schlossen sich einer Reisegruppe u.a. von pax christi im Bistum Trier an, um nach Arras (Nordfrankreich) zu fahren. Dort fand vom 19.-22.04.2018 die internationale Zusammenkunft für einen gerechten Frieden "Schließt Frieden!" statt (siehe Bericht in der PC-Korrespondenz 02/2018).
- Am 17. Juni 2018 fand der diesjährige Eine-Welt-Tag auf dem Gelände der "Oase" (ökumenischer Kirchengarten) in Gronau-Losser statt. Unsere Mitglieder Manfred Laumann und Gisela Hinricher gestalteten jeweils eine Tür zu dem Thema: "Solidarität – Lass keinen draußen stehn!" Daniel Kim Hügel und Veronika Hüning waren präsent (siehe Bericht des Friedensreferenten und in der PC-Korrespondenz).
- Erneut organisierte die pax christi-Gruppe Recklinghausen in diesem Jahr eine Fahrt nach Büchel, einem kleinen Ort in

der Eifel. Dort lagern 10 USamerikanische Atombomben, die im Kriegsfall auf Befehl des amerikanischen Präsidenten von deutschen Bundeswehr-Piloten abgeworfen werden sollen. Eine "Modernisierung" ist in Arbeit. Am 7. Juli 2018 luden mehrere evangelische Landeskirchen und pax christi zu einem Aktionstag ein, um gegen die Präsenz der todbringenden Atomraketen zu protestieren. Etwa 500 Menschen aus vielen Teilen Deutschlands sind gekommen. Aus dem Kreis Recklinghausen und vom Niederrhein haben zahlreiche Menschen teilgenommen; auch Veronika Hüning war mit von der Partie (siehe Bericht in der PC-Korrespondenz 02-2018).

 Ebenfalls von der Gruppe Recklinghausen wurde zum Thema Internationalisierung von Rüstungsproduktion und -export ein Studientag organisiert, der am 13. Oktober stattfand.

#### Weitere Schwerpunkte unserer Arbeit

Der wichtigste Fokus unserer Arbeit war der Katholikentag 2018 in Münster zum Thema "Suche Frieden". Wir beteiligten uns – jeweils mit Kooperationspartnern – mit Rundgängen zu den Kriegerdenk-

mälern, einem Politischen Nachtgebet zum Thema "Überwinde das Böse durch das Gute!" unter Mitwirkung des Chores Spirit of Joy aus Recklinghausen, Workshops zur gewaltfreien Konfliktbearbeitung und zur interreligiösen Friedensarbeit auf dem Balkan sowie einer Reihe zu Gestalten der Gewaltfreiheit (siehe Berichte in der letzten PC-Korrespondenz).

Auch den Stand der deutschen Sektion auf der Kirchenmeile hatten wir mit konzipiert. Vor allem dort haben wir fleißig Unterschriften unter den Appell zum Verbot von Atomwaffen gesammelt, den Gastkirche/Gasthaus Recklinghausen und Freckenhorster Kreis mitgetragen haben. Insgesamt konnten über 2000 Unterschriften an die Bundeskanzlerin geschickt werden.

Veronika Hüning gehörte zu den Porträtierten in der Ausstellung "(M)ein Weg zum Frieden" im Religio-Museum in Telgte, die im Rahmen des Katholikentags erstellt und bis zum 2.9.2018 gezeigt wurde.

Ihr Schulprojekt "Du kannst Frieden" ist als Zeitschrift (plus CD) im Verlag Bergmoser & Höller, Heft 2/2018 herausgekommen.

Im Rahmen des Katholikentags und durch Co-Finanzierung von MISE-REOR, pax christi MS und dem FO- RUM St. Peter ist eine Ausstellung "Gestalten der Gewaltfreiheit" mit sieben großen Planen (1,6m x 3,3m – Bauzaunformat) sowie eine siebenteilige Postkartenserie entstanden (Gaffar Khan, Mahatma Gandhi, Oscar Romero, Rutilio Grande, Jean und Hildegard Goss-Mayr, Martin Luther King), die als Wanderausstellung durch die Republik jeweils für vier Wochen weitergereicht wird.

Im Nachgang zum Katholikentag führten wir drei Veranstaltungen durch unter dem Motto: "Frieden – weitersuchen!" Am 24. Mai sprach Dr. Reinhard Voß, Friedensfachkraft und Vorsitzender von Eirene International. im FORUM St. Peter in Oldenburg zum Thema ..Gewaltfreiheit in Palästina – Erfahrungen eines Beobachters für Menschenrechte". Jürgen Grässlin referierte am 4. September über den "Fluchtgrund Waffenhandel" in der KSHG Münster (siehe Bericht des Friedensreferenten) und Heinz-Günther Stobbe am 20. September in Recklinghausen zum Thema "Atomare Abschreckung – kontrollierbarer Wahnsinn?". Die Aula des Alexandrine-Hegemann-Berufskollegs war gut gefüllt, vor allem mit Oberstufenschüler\*innen.

Ebenfalls im Nachgang zum Katholikentag konnte Veronika Hüning im Fromm-Verlag ein Büchlein "Unterwegs Richtung Frieden" herausbringen, in dem Predigten, Betrachtungen zu Bildern von Gisela Hinricher und spirituelle Texte zusammengestellt sind (siehe Rezension in der PC-Korrespondenz).

Überlegungen und Gespräche zur Zukunft des Diözesanverbandes nahmen ebenfalls einen großen Raum in unserer Arbeit ein: inhaltliche Ausrichtung, Attraktivität, Mitgliederbestand und -gewinnung, Vorstandskandidat\*innen, Finanzen, Geschäftsführungsaufgaben. Auf einige Aspekte geht der Bericht von Claus Lohscheller ausführlicher ein; andere wollen wir bei der Diözesanversammlung zur Sprache bringen.

## Politischer Dialog und Öffentlichkeitsarbeit

Im April 2018 sprach sich der Vorstand in einer Presseerklärung gegen die drohenden Militärschläge in Syrien aus. Weitere Pressemeldungen und Leserbriefe brachte Veronika Hüning, meist zusammen mit Daniel Kim Hügel, auf den Wegim November 2017 zum Volkstrauertag (Gescherer Zeitung), im Januar 2018 zu den Angriffen des türkischen Militärs gegen Kurden im syrischen Afrin, im April zu einem Interview mit Militärbischof Overbeck in "Kirche und Leben" sowie zu der Attacke gegen Juden

in Berlin – zusammen mit Klaus Hagedorn – und im Mai zu den Protesten und der Gewalt an der Grenze des Gazastreifens (jeweils überregional).

Zweimal wandten wir uns in einem Brief an Bischof Genn zu den Anliegen der Initiative "Münster – Stadt der Zuflucht", im Mai und im Juli 2018. Wir erhielten zur Antwort, dass die Bistumsleitung sich grundsätzlich nicht zu Anträgen positioniert, die bereits dem Rat vorliegen.

Im Juni appellierten wir in einem Brief an die Abgeordneten des Bundestages, sich für eine humane europäische Flüchtlingspolitik einzusetzen. Wir erhielten zwei Antworten.

### Überregionale Zusammenarbeit

An der **Delegiertenversammlung 2017** in Fulda nahmen Claus Lohscheller und Eberhard Ockel für den Diözesanvorstand sowie Veronika Hüning für die Kommission Friedensdienste teil. Beschlüsse wurden u.a. zur Entspannungspolitik, zum Atomwaffenverbotsvertrag, zur Finanztransaktionssteuer sowie zum Familiennachzug gefasst. Auch ein Beitritt zum Bündnis Gerechter Welthandel wurde beschlossen. Die AG Christlich-Muslimischer Dialog

wurde für ein weiteres Jahr eingesetzt, um zusammen mit muslimischen Verbänden eine "Christlich-Muslimische Friedensinitiative" ins Leben zu rufen und konkrete Aktionsformen zu entwickeln.

Bei Interesse kann das Protokoll zugeschickt werden.

Das Diözesanverbändetreffen 2018 haben unser Diözesanverband und der Regionalverband Osnabrück-Hamburg gemeinsam ausgerichtet. Daniel Kim Hügel, Veronika Hüning und Claus Lohscheller nahmen an dem Wochenende in Osnabrück teil. Schwerpunkte waren Workshops zur gewaltfreien Kommunikation und zum Umgang mit rechtsextremen Parolen sowie die Imagekampagne von pax christi einschließlich einer Übung zu: "Von pax christi erzählen" (siehe Bericht des Friedensreferenten).

### Kooperationen

Im Diözesankomitee der Katholiken vertritt uns nach wie vor Gisela Hinricher, Theo Hinricher den Pauluskreis; über die wichtigen Entwicklungen werden wir durch die jeweiligen Protokolle von den Sitzungen informiert.

Verbindung zum Sachausschuss Weltkirche sowie zum Sachausschuss Schöpfungsverantwortung und nachhaltige Entwicklung hält Daniel Kim Hügel (siehe Bericht).

Kooperiert haben wir auch wieder mit der Friedensinitiative Nottuln: Am 19. November 2018 konnten wir Eugen Drewermann zu einem höchst spannenden Vortrag über "Warum Krieg?" gewinnen.

Oktober 2018 Der Vorstand

# Geschäftsführungsbericht 2017/2018

(für die pc Korrespondenz gekürzte Fassung)

Claus Lohscheller

Liebe Freundinnen und Freunde in der pax christi-Bewegung,

nachfolgend möchte ich aus dem Bereich der Geschäftsführung auf einige für unseren Diözesanverband wichtige und sicher auch interessante Sachverhalte und Entwicklungen hinweisen:

### Ausscheiden unseres Sekretärs Karl-Heinz Lammerich

Wir hatten unsere Mitglieder im Februar 2018 über diese für unsere weitere Arbeit recht einschneidende Veränderung in der Organisationsstruktur unseres Diözesanverbandes ausführlich informiert. Dazu nur noch sozusagen als Ergänzung: Der Vorstand hatte versichert, dass er gemeinsam Sorge dafür tragen wird, dass alle Aufgaben weitergehen und gut übergeben werden können. Dieses Versprechen einzulösen war nicht immer ganz einfach, aber es hat letztendlich funktioniert.

#### Mitglieder

Im Zusammenhang auch mit dem Wegfall der Stelle des Sekretärs musste eine zeitaufwendige Überprüfung mehrerer nach unterschiedlichen Kriterien aufgestellten Mitgliederlisten vorgenommen und diese zusammengeführt werden. Diese Arbeiten sind noch nicht vollständig abgeschlossen. Auf der Basis dieser Listen haben wir per 31.12.2017 für das gesamte Bistum einen Mitgliederbestand von 414 Mitgliedern ermittelt. Eine weitere Unterteilung unserer Mitglieder in solche nur für den NRW-Teil des Bistums und solche im Offizialatsbezirk Vechta haben wir nicht vorgenommen. In unserem Antrag auf Bistumszuwendungen für 2018 haben wir diese Gesamtzahl dem BGV auch gemeldet.

Im Kalenderjahr 2018 sind vier Mitglieder unserem Verband beigetreten, zwei Mitglieder haben ihren Austritt erklärt. Damit hat sich unser Mitgliederbestand auf 416 Mitglieder erhöht.

### Mietvertrag für unser Büro mit der Bischof-Herrmann-Stiftung

Die Bischof-Herrmann-Stiftung hat unserer Bitte, uns ein besonderes Kündigungs- bzw. Sonderkündigungsrecht einzuräumen, voll entsprochen. Damit schwebt das Damoklesschwert eines Mietvertrags mit einer festen Laufzeit von 15 Jahren nicht mehr über unserem Diözesanverband.

Bisher gibt es keine Mietnebenkostenabrechnungen für unser Büro für die Jahre 2016 und 2017.

### Zuwendungen des Bistums aus Mitteln des Haushaltsplans des BGV's

Wie unter Punkt Mitglieder bereits ausgeführt, sahen wir Probleme für die Gewährung der Bistumszuwendungen für 2018. Unser Diözesanvorstand, gemeinsam mit unserem Friedensreferenten, hatten deshalb Herrn Weihbischof Zekorn um ein Gespräch gebeten, um ihm darin unsere Finanzsituation zu schildern, die verdeutlicht, dass wir nur mit Hilfe des Bistumszuschusses als eigenständiger Diözesanverband

überlebensfähig sind. In diesem Gespräch am 11. Juli 2018 hat uns Herr Zekorn versichert, dass er uns "zu 100%" unterstützen wird, weiterhin mit Zuwendungen aus Haushaltsmitteln des BGV gefördert zu werden. Er begründete dies mit der Wichtigkeit unserer Friedensarbeit und der Würdigung ehrenamtlichen Einsatzes. Im Gespräch betonte er auch die Notwendigkeit der Stelle des Friedensreferenten für unsere Arbeit und der Büropräsenz in Münster im Verbändehaus. Noch vor September sollte in einem Gespräch mit der Hauptabteilung Seelsorge im BGV eine kurzfristige Lösung für uns gefunden werden.

Wir erhielten dann unsere letzte Rate des Bistumszuschusses für 2018, zusammen mit dem positiven Förderbescheid, Anfang August 2018.

### Mittelfristige Finanzplanung für die nächsten Jahre

Im Anschluss an die erfolgte Förderzusage für das Haushaltsjahr 2018 gab es noch ein Gespräch mit der Stabsstelle Verwaltung der Hauptabteilung Seelsorge des BGV. In diesem Gespräch sollten die Modalitäten für eine weitere Förderung unseres Verbandes für die nächsten Jahre angesprochen werden. Dieses Gespräch hat dann am 17. Oktober stattgefunden.

Hier nun die für die weitere Förderung für uns wichtigsten und erfreulichsten Resultate aus diesem Gespräch:

- Die Gesamtmitgliederzahl der Bistumsstelle Münster allein ist entscheidend.
- Der Einsatz laufender Haushaltsmittel auch zur Finanzierung des Friedensreferenten ist gestattet.
- Bei drohender Unterdeckung für ein Haushaltsjahr kann ein höherer Bistumszuschuss beantragt werden.
- Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses gibt es seitens des BGV keine Formvorschriften.
- Für etwaige Einzel- oder Neuprojekte können Zuschüsse beantragt werden.

Mit diesem Resultat können wir jetzt sicherer in die Zukunft blicken, aber auch an dieser Stelle müssen wir deutlich aussprechen: Unser Diözesanverband Münster hat weiterhin ein großes Nachwuch-



sproblem; das Durchschnittsalter unserer Mitglieder ist sehr hoch.

#### Prüfung der Haushaltsjahre 2014 – 2017 durch das BGV

Die Abteilung Revision und Wirtschaftlichkeitsprüfung des BGV hatte am 25. Juli 2018 mit der Prüfung der Jahresrechnungen 2014 – 2017 des Fördervereins der Pax Christi-Bewegung im Bistum Münster e.V. begonnen. Der Förderverein ist Rechtsträger unseres Diözesanverbands. Die Prüfung fand in harmonischer und aufgeschlossener Atmosphäre statt. Am 22.08.2018 fand in unserem Büro ein Abschlussgespräch dazu statt. Im abschließenden Prüfungsbericht wurden:

- die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung,
- die Ordnungsmäßigkeit der Buch- und Kassenführung sowie der Rechnungslegung,
- eine ordnungsmäßige, den Zielen der Arbeit entsprechende Verwendung der Bistumsmittel und
- ein Einhalten der Grundsätze der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit

grundsätzlich bestätigt.

Damit ist die Vergangenheit abgeschlossen und der kommende Diözesanvorstand muss sich nicht mehr damit beschäftigen. Der Blick kann sich ganz auf die Zukunft ausrichten.

#### Friedensreferent

Wie unter mittelfristige Finanzplanung für die nächsten Jahre ausgeführt, sah sich der Diözesanvorstand jetzt in der Lage, den Arbeitsvertrag mit Daniel Kim Hügel um drei weitere Jahre – vom 01.04.2019 - 31.03.2022 - zu verlängern. Wir sind sehr froh darüber. An dieser Stelle möchten wir uns bei ihm für seinen bisherigen Einsatz herzlich bedanken, der für uns unverzichtbar ist, und wir freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit mit ihm. Aber, auch das gehört jetzt Trotz dieser erfreulichen Zahlen hierher: Es gibt auf beiden Seiten Risiken! Unsere Dauerspender dürfen in ihrer Spendenbereitschaft nicht nachlassen – Sonderkollekten für unsere Friedensarbeit müssen weiter stattfinden - jede Einzelund Sonderspende ist höchst willkommen – ein etwaiger höherer Bistumszuschuss ist nicht zu 100% gewährleistet, er richtet sich nach der jeweiligen Finanzsituation des Bistums!

### Haushaltsrechnung für das Jahr 2017 - Planungszahlen für 2019 u. 2020

Die Jahreshaushaltsrechnung 2017 weist einen Überschuss i.H.v. 316.72 € aus. Allerdings mussten dazu 2.584,43 € der "Sonderrücklage Projekt Friedensreferent" entnommen werden. Unsere Kassenbestände. sowie die Entwicklung der Rücklagen sind der beigefügten Anlage zu entnehmen.

Die Planungsansätze für 2018 u. 2019 zeigen deutlich, dass wir durch Einsparungen bei den Personalkosten (Sekretär) mehr finanziellen Spielraum bekommen. Für die Zukunft sicher ein großer Vorteil für unsere Arbeit.

darf nicht übersehen werden, dass wir weiter neben den Mitgliedsbeiträgen dringend auf Spenden angewiesen sind.

Die Kassenprüfung durch Herrn Peters hat am 04.April 2018 stattgefunden und führte zu keinen Beanstandungen.

Oktober 2018 Claus Lohscheller

### Bericht des Friedensreferenten

Aktuell bin ich in der Regel von Montag bis Mittwoch von 8.30-12.30 im Büro zu erreichen.

Im Berichtszeitraum (November 2017 bis zum 24. Oktober 2018) bestand meine Arbeit aus folgenden Inhalten:

### Kooperationen

Bei zwei Treffen der Friedensreferent\*innen unter der Leitung der Generalsekretärin Christine Hoffmann in Osnabrück (Dezember 2017) und Freiburg (Juni 2018) konnte ich die Arbeit und die neuen Kolleg\*innen aus den Diözesanverbänden persönlich kennenlernen sowie "alte" Kolleg\*innen wieder treffen: hier konnten Gedanken. Ideen, "best practice", aber auch Probleme ausgetauscht werden sowie gemeinsame Aktionen geplant werden. Im Mittelpunkt standen hier die Imagekampagne, das Erreichen neuer Mitglieder durch zielgruppenorientierte Aktionen sowie das "Sichtbarwerden" der Friedensreferent\*innen als eine

Gruppe. In Freiburg konnten wir zudem Jürgen Grässlin (Aktion Aufschrei) treffen, der uns gemeinsam mit seinen Mitarbeitern das beeindruckende Archiv des Rüstungsinformationsbüros zeigte. Das nächste Treffen findet im Dezember in Paderborn statt.

Weitere Kontakte in die verschiedenen Verbände und Gremien konnte ich durch meine bereits bestehenden Mitgliedschaften im Sachausschuss "Schöpfungsverantwortung und nachhaltige Entwicklung" (seit 2014) und im Sachausschuss "Weltkirche" des Diözesankomitees aufbauen und intensivieren. In letzterem Sachausschuss standen der Katholikentag sowie die Positionierung des Sachausschusses zum Thema "Geflüchtete" im Mittelpunkt der Arbeit.

Nachdem im März 2017 die erste "Münsteraner Friedenskonvokation" auf Einladung des neu geschaffenen Friedensbüros der Stadt Münster stattfand, folgten Ende des Jahres 2017 die Wahlen zur AG Frieden. Hier stellte ich mich zur Wahl

und wurde von den Friedensgruppen und Religionsgemeinschaften aus Münster als eines von vier Mitgliedern gewählt. Die Arbeitsgruppe Frieden ist im Mai 2014 als selbstorganisierte Vertretung von zivilgesellschaftlichen Gruppen und Religionsgemeinschaften im Themenbereich Frieden gegründet worden. Die AG besteht aus jeweils zwei Vertreter\*innen aus diesen Bereichen. Die AG Frieden arbeitet eng mit dem Friedensbüro der Stadt zusammen und vertritt dabei die Anliegen von Zivilgesellschaft und Religionsgemeinschaften in Fragen der Stärkung des Friedensprofils der Stadt Münster. Öffentliche Veranstaltungen, Bildungsarbeit und Forschung, ortsbezogene Erinnerungsarbeit und Gedenken, internationale Friedensarbeit sowie kommunale Entscheidungsstruktur und lokale Partizipation gehören zu den Arbeitsbereichen der AG und des Friedensbüros. Eine ausführliche Beschreibung siehe Ausgabe 03/2017 der PC-Korrespondenz. Im März 2018 fand hier das zweite Akteurstreffen der Münsteraner Friedensgruppen und Religionsgemeinschaften statt.

Seit Anfang 2017 ist pax christi Mitglied im Bündnis "Münster – Stadt der Zuflucht" (SdZ), das sich für die zusätzliche Aufnahme von Geflüchteten aus den griechischen Camps einsetzt. Gemeinsam mit vielen

anderen Organisationen wollen wir dafür sorgen, dass Münster auch für einen Teil der in Griechenland gestrandeten Menschen eine Stadt der Zuflucht wird. Hier gab es 2018 zahlreiche Treffen. Aktionen und Demonstrationen (u.a. im Rahmen des Katholikentags). Das Thema "Seebrücke" kam im Sommer 2018 mit dazu und wird auch von "SdZ" mitgetragen. Leider hat sich die Stadt bisher nicht bereit erklärt, in Seenot geratene Geflüchtete aufzunehmen; entsprechende Anträge wurden im Stadtrat von der schwarz-grünen Mehrheit abgelehnt. Wir verfolgen das Thema weiter intensiv.

Die bisherigen Kooperationen mit der KSHG stellten sich leider als wenig erfolgreich und nachhaltig heraus. Hier muss über neue Ideen nachgedacht werden.

Neue Kooperationspartner wie das Eine Welt Forum Münster und die DFG-VK Gruppe Münster wurden mit einbezogen in verschiedene Veranstaltungen. Auch weitere neue, "jüngere" Kooperationspartner werden in Zukunft angesprochen.

#### Diözesanverbändetreffen

Das bundesweite Diözesanverbändetreffen fand im März 2018 im Priesterseminar in Osnabrück

statt. Gastgebende und damit organisierende Verbände waren unser Diözesanverband und der Regionalverband Osnabrück/Hamburg. Für unseren Diözesanverband waren Eberhard Ockel und ich Teil der vierköpfigen Vorbereitungsgruppe. 35 Teilnehmende erlebten ein spannendes Wochenende. Im Mittepunkt stand einmal mehr die Imagekampagne unter den Stichworten: "pax christi – Visionen" und "wir tun was wir können". Gedacht ist daran, zu bestimmten Anlässen (Weltfriedenstag, 27. Januar, Wochen gegen Rassismus, Aktionen bei Kampagnen, 9. November, Ökumenische Friedensdekade u.a.) ieweils einen Diözesanverband zu gewinnen, der eine von ihm geplante Veranstaltung so konzipiert, dass sie eine breite Wirkung entfaltet und von anderen nachgeahmt werden kann. Dazu wird das Sekretariat in Berlin Unterstützung geben, z.B. durch Werbematerial und Pressekontakte. (Informationen dazu auf der Homepage der deutschen Sektion, Mitgliederbereich). Auch die Gewinnung neuer Mitglieder war Thema, hierzu wurde eine Kommunikationstrainerin eingeladen, mit der eingeübt wurde, wie wir fremden Menschen pax christi näherbringen können. Darüber hinaus gab es zwei Workshops zum Thema ..Gewaltfreiheit" und Exkursionen: Besuch des Felix-Nussbaum-Hauses zum Lebenswerk des jüdischen

Malers Felix Nussbaum, Besuch im Erich-Maria-Remarque-Friedenszentrum & Altstadtführung und eine Führung durch die Gedenkstätte Gestapokeller. Außerdem wurden Themen wie die Zukunft der Friedensdienste teilweise kontrovers diskutiert.

### Treffen mit den AGs, Gruppen und Mitgliedern

#### Politisches Nachtgebet:

Ich nahm regelmäßig an den Vorbereitungstreffen zum "Politischen Nachtgebet" teil (siehe Vorstandsbericht).

#### PC-Korrespondenz:

Regelmäßige Redaktionssitzungen mit den Redaktionsmitgliedern finden in den Räumlichkeiten in der Schillerstraße statt (siehe Vorstandsbericht). Die Ausgabe 01/2018 hatte das Schwerpunktthema "Wirtschaft und Militär... Ziviler Friedensdienst und Feindesliebe"; die sehr umfangreiche Ausgabe 02/2018 beschäftigte sich mit dem Thema "Antisemitismus – bleibende Aktualität" aus verschiedenen Perspektiven und mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Als die Redaktion vor einigen Monaten beschloss, "Antisemitismus" zum Schwerpunktthema dieser Ausgabe zu machen, war die gestiegene Aktualität des Themas noch nicht absehbar. Die Ausgabe 03/2018 wird als Schwerpunkt die Berichte des Vorstandes, der Geschäftsführung und des Friedensreferenten enthalten; die Veröffentlichung ist für Mitte Dezember geplant.

### Vorbereitungen Katholikentag

Details zur Präsenz unseres Diözesanverbands sind im Vorstandsbericht zu finden.

Aktiv war ich an dem Auf- und Abbau des Standes auf der Kirchenmeile beteiligt und verteilte unsere Materialien an allen Standorten unserer Veranstaltungen. Darüber hinaus war ich die ganze Zeit an der Vorbereitung und teilweise auch der Durchführung des Katholikentag Plus beteiligt.

#### **Im Büro**

Bis Mitte des Jahres arbeitete ich mit Karl-Heinz Lammerich zusammen. Hier fallen vor allem Anfragen via Post, Email und Telefon sowie die Aufbereitung von Informationen und Neuigkeiten für die Homepage und Facebook an. Kontakt zu den Mitgliedern erfolgt in der Regel per Telefon oder Email sowie durch die Besuche meinerseits vor Ort. Auch steht unser Büro den Mitgliedern

zu unseren Bürozeiten oder nach Absprache offen für einen Besuch. Den Kontakt zum Vorstand halte ich zum einen über meine Teilnahme an den Sitzungen des Vorstands, die in der Regel monatlich stattfinden. Hier berichte ich regelmäßig über meine Aktivitäten. Zum anderen finden nach Bedarf regelmäßig kurze "Dienstgespräche" mit Veronika Hüning statt. Somit ist die Zusammenarbeit zwischen Friedensreferent und Vorstand gewährleistet. Nach dem Ausscheiden von Herrn Lammerich habe ich einzelne Aufgaben von ihm vorläufig übernommen; über eine längerfristige Verteilung muss neu entschieden werden, auch ggf. über eine Aufstockung meiner Arbeitsstunden.

### Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Neben der routinemäßigen Öffentlichkeitsarbeit, zu der die Aktualisierung der Webseite und der Facebook-Seite gehören, gab es einige Anlässe, zu denen wir uns der Öffentlichkeit und in der Presse präsentieren konnten.

Im vergangenen Jahr hatten wir ausgewählten Politiker\*innen jeden Monat eine Frage zu einem aktuellen Thema der Außen- und Sicherheitspolitik gestellt, ihre Antworten kommentiert und veröffentlicht. Wir wollten damit zur Meinungsbildung beitragen und die politische Streitkultur fördern. Anfang des Jahres wurde das Projekt ausgewertet. Neben vielen Pluspunkten wie kontroversen Stellungnahmen, unserer deutlichen Positionierung und der Neuartigkeit dieses Konzepts gab es auch negative Punkte wie die spärliche Resonanz und Wirkung des Projekts. Nun haben wir 2018 ein etwas anderes Konzept verfolgt: Wir haben unregelmäßig zu einem aktuellen Geschehen, das unsere Friedensarbeit betrifft, eine Presseerklärung herausgeben und unsere

Münsteraner Bundestagsabgeordneten zu einer Stellungnahme dazu eingeladen. Hier war die Beteiligung leider geringer.

Der Katholikentag brachte leider nicht die erwünschte Werbung für uns. Zwar waren wir umfangreich präsent mit unseren Veranstaltungen, allerdings war ihre aktivierende Wirkung nicht nachhaltig, so viel lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt sagen. Die Nachfolgeveranstaltungen in Oldenburg, Münster und Recklinghausen unter dem Motto "Frieden – weitersuchen" waren



jedoch gut bis sehr gut besucht Grässlin, Sprecher der Kampagne (siehe Vorstandsbericht). "Aktion Aufschrei – Stoppt den

Berichtet wurde in der lokalen Presse u.a. ausführlich über die Abendveranstaltung mit Jürgen Grässlin und den Friedenslauf. Darüber hinaus gab es Veröffentlichungen über den Friedens Kultur Monat unter unserer Beteiligung sowie über das Anliegen und die Aktionen von "Münster – Stadt der Zuflucht" und "Seebrücke Münster". Auch hier wurde pax christi mehrfach genannt. "Kirche und Leben" berichtete Anfang des Jahres ebenfalls ausführlich; hier war ich zum Pressegespräch eingeladen.

## Inhaltliche Schwerpunkte und lokale Veranstaltungen

Meine inhaltliche Arbeit fand vor allem zu folgenden Schwerpunkten statt: Flucht und Migration, gewaltfreie Konfliktlösung und Friedensarbeit.

Im Anschluss an den Katholikentag fand die Veranstaltungsreihe "Frieden – weitersuchen!" mit drei Veranstaltungen in Oldenburg, Münster und Recklinghausen statt; ich war für die zweite hauptverantwortlich: am 4. September (Münster) zum Thema "Fluchtgrund Waffenhandel – Humanität statt Rüstungsprofite", mit Jürgen

"Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!". Hier waren knapp 100 Gäste bei der Veranstaltung, die im Rahmen des Friedenskulturmonats stattfand. Grässlin erzählte von seinem Kampf gegen die Rüstungsexporte der Bundesregierung und dem aktuellen Prozess gegen Heckler & Koch, erläuterte die internationalen Verflechtungen des Waffenhandels und Möglichkeiten unseres Handelns. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Eine-Welt-Forum, der DFG-VK Münster und Münster – Stadt der Zuflucht statt. Mit dem Eine-Welt-Forum sind aufgrund der guten und erfolgreichen Zusammenarbeit weitere Veranstaltungen geplant.

Am 17.6. lud der Ökumenische Kirchengarten OASE in Gronau an der deutsch-niederländischen Grenze zum diesjährigen Eine-Welt-Tag ein. "SOLIDARITÄT – Lass keinen draußen stehn" war das Leitwort. Im Mittelpunkt stand die Frage, welche Beiträge wir in Deutschland leisten können, dass es Eine Welt für alle gibt. Hierzu gestalteten Vereine, Gruppen und Einzelpersonen Holztüren zum Thema, die auf dem OASE-Gelände am Eine-Welt-Tag aufgehängt wurden. Veronika Hüning und ich sorgten dafür, dass die Folie mit dem von Gisela Hinricher gestalteten Bild "Boat People vor Lampedusa II" auf eine bereit gestellte Tür aufgebracht werden konnte.

Das geplante Vorhaben, Angebote und Aktivitäten im Bereich Friedensarbeit für Schüler\*innen und **Student\*innen** zu schaffen, konnte auch in diesem Jahr zum Teil umgesetzt werden: Am 14.9. fand der zweite "Münsteraner Friedenslauf" unter dem Motto "Miteinander statt nebeneinander – gemeinsam in Vielfalt leben" statt. Über 400 Schülerinnen und Schüler setzten ein eindrucksvolles Zeichen für Vielfalt und Frieden in unserer Gesellschaft. Der Lauf fand am Sportpark Sentruper Höhe und am Aasee statt, zum ersten Mal in Kooperation mit dem forumZFD (Ziviler Friedensdienst); Schirmherr war Oberbürgermeister Markus Lewe. Zahlreiche freiwillige Helfer\*innen unterstützten uns am Lauftag. Das forumZFD führt auch in vielen anderen Städten diese Läufe mit lokalen Partnern durch. Die Kooperation erwies sich als sehr gut und soll im nächsten Jahr beim dritten Lauf fortgesetzt werden.

Auch das Vorhaben, an einer Fortbildung zum Thema "Kampagnenarbeit in der Friedensarbeit" teilzunehmen, konnte umgesetzt werden: Die Ausbildung "Campa-Peace" als Campaigner und Kampagnenmoderator, durchgeführt durch das Netzwerk CampaNet und die Werkstatt für Gewaltfreie Aktion Baden konnte ich nach sechs Wochenend-Modulen abschließen und wurde in den Pool der Moderator\*innen aufgenommen. Auch an den Anschlusstreffen zur Kampagnenplanung konnte ich teilweise teilnehmen.

Geplant sind darüber hinaus für die Zukunft: Ausbau und intensivere Pflege der Facebook-Präsenz von pax christi Münster, Gewinnung neuer und jüngerer Mitglieder u.a.m.

Oktober 2018 Daniel Kim Hügel



### **Bericht und Protokoll**

### pax christi-Diözesanversammlung im Kettelerhaus

**Eberhard Ockel** 

Die diesjährige Diözesanversammlung fand im Kettelerhaus statt. 32 Mitglieder aus unserem Diözesanverband nahmen teil.

Nach dem Eintreffen der Mitglieder begrüßt Daniel wie in dem Plan vorgesehen, um 9:30 Uhr die Mitglieder zur Diözesanversammlung.

Danach teilt uns Klaus Hagedorn als Tagesimpuls eine spirituelle Besinnung "Wege zur Quelle" aus, die wir gemeinsam sprechen. Schlüsselworte darin: Urvertrauen, Lebenskraft, Toleranz, Solidarität, Geborgenheit, Offenheit, Versöhnung und Widerstand gegen Unrecht.

### Aussprache über die Berichte Bericht des Vorstands

Daniel stellt die Tagesordnung vor und moderiert ab 10 Uhr die Aussprache über die Berichte des Vorstandes, die allen angemeldeten Teilnehmern zugeschickt wurden: Neben viel Lob wurden als kritische Punkte erwähnt:

Auf die Frage, welche Lehren aus dem Katholikentag zu ziehen seien, wurde einhellig die Vielzahl der Angebote von pax christi begrüßt, jedoch die nicht immer eindeutige Zuordnung zu unserem Verband bedauert. Auch hätte die Unterschriftenaktion gegen das Nato-Ziel 2% des BIP für Rüstungsausgaben mehr Aufmerksamkeit verdient. Im Wiederholungsfalle wäre eine Anbindung von pax christi an die Pressestelle des Katholikentags sicher empfehlenswert.

Die Vorstellung der Friedensgestalten fand nicht die erhoffte Resonanz bei den Studenten, weil die Veranstaltung nicht eindeutig genug in der KSHG verortet war. Die Entscheidung über den Ort wurde zu spät getroffen.

Zum interreligiösen Dialog stellte Eberhard Ockel klar, dass es sich in der Tat bislang um eine AG Christlich-muslimischer Dialog handle, dass diese Einschränkung aber lediglich mit den Teilnehmern zusammenhängt. Er ergänzte, dass die Muslime an Diskussionen über religiöse Inhalte nicht gewöhnt seien, zumal man immer mit Bildungs- und Sprachdefiziten rechnen müsse. In diesem Zusammenhang wurde auf zwei Termine verwiesen:

Am 13. Mai 2019 findet im FHH ein Abend mit Johannes Lähnemann, einem ev. Religionspädagogen aus Nürnberg, statt, der schon seit den 90er Jahren international für religiöse und interreligiöse Bildung wirbt; er wird seine Biografie vorstellen.

Die AG plant zusammen mit dem Bistum, der Beauftragten für den christlich-muslimischen Dialog, Frau Hilsebein, ein Treffen aller Gruppen und Kreise mit dieser Thematik für einen Tag im FHH am 21. Sept. 2019. Zusätzliche Interessenten in der AG sind sehr willkommen; und auch für Rückmeldungen aus interessierten Teilen der Mitglieder ist die AG dankbar.

Die Briefe an die Münsteraner Abgeordneten des Bundestages mit einem Appell, sich für eine humane europäische Flüchtlingspolitik einzusetzen, wurden nur von Grünen und der SPD direkt beantwortet, die CDU verwies auf eine allgemeine Presseerklärung (siehe Meldung auf der Webseite).

Die Redaktion der Korrespondenz vermisst Feedback und ermuntert die Mitglieder, mündlich vorgetragene Bedenken wegen der Artikel zum Thema "Antisemitismus" in Nr.2/18 als Leserbriefe zu formulieren. Die breite Diskussion über Antisemitismus führt zur Klärung des Unterschieds zwischen Antisemitismus und Israel-Regierungskritik. Dass eine schwierige Grauzone entsteht, wird bedauert, aber als Faktum zur Kenntnis genommen. Von der Bundesstelle berichtet Josef Roberg, dass pax christi bei einigen öffentlich als antisemitischer Verband gilt.

Die Missverständnisse zwischen dem ITP und pax christi sind durch ein verständnisvolles, klärendes Gespräch ausgeräumt.

Die Friedensreferentenstelle, die für einen Dreijahreszeitraum verlängert werden kann, dürfte vom Arbeitsanfall her gern aufgestockt werden; dafür jedoch müssten mehr Anstrengungen für Spenden (z.B. regelmäßige Kollekten in bestimmten Gottesdiensten) und Entlastung durch ehrenamtliche gelegentliche Hilfsarbeiten durch Mitglieder wie Eintüten, Adressieren und Frankie-

ren von Korrespondenz-Sendungen erfolgen. Mögliche Kollekten sollten mit einer Statio-Predigt, Projekten zur Unterstützung und Einladung zu pax christi-Veranstaltungen verbunden werden. Auch Spendenaktionen anlässlich runder Geburtstage von Mitgliedern sind denkbar und sinnvoll.

### Geschäftsführungsbericht

Zum Geschäftsführungsbericht erklärt Claus Lohscheller:

der Mietvertrag für das pax christi-Büro im Verbändehaus ist mittlerweile unterschieben. Die Zukunftsperspektiven sind nach dem Gespräch zwischen Herrn Siemer und Johannes Gertz/ Claus Lohscheller sehr viel positiver zu beurteilen. Eine Mitgliederliste, die den aktuellen Bestand wiedergibt, wird erstellt: auf bischöfliche Unterstützung seitens Weihbischof Zekorn ist künftig bei finanziellen Engpässen zu rechnen. Die Zuschussregelung für die katholischen Verbände nach Mitgliederzahlen wird vom Bistum grundlegend verändert. Einen Unterschied zwischen Mitgliedern im Bistum Münster und im Offizialat Vechta wird es nicht mehr geben.

Johannes beantragt die Entlastung des Vorstandes. Sie wird einstimmig bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder von der Versammlung gebilligt.

### Thesen zur Verjüngung von pax christi

Auch die Thesen von Klaus Hagedorn zur Verjüngung von pax christi werden diskutiert. Dabei werden europäische Kontakte erwogen; eine Mitgliedschaft in pax christi sei gar nicht zwingend erforderlich zu erwarten, prinzipiell aber natürlich wünschenswert, zumal das Etikett katholisch ohnehin nicht besonders motivierend wirkt. Zu den Studienrichtungen in Münster, die außer den genannten ansprechbar seien, wird noch BWL genannt.

Die Freiwilligen (aus den Friedensdiensten) müssten über soziale Netzwerke in Verbindung bleiben und auf pax Christi aufmerksam machen und seine ökumenische Ausrichtung betonen. Wichtig ist, auf junge Leute zuzugehen und ihre Interessen zu erkunden, um diese dann in angemessenen Formaten in Kooperation mit ihnen zu gestalten. Fördermitglieder müssen von aktiven Projekt-Mitwirkenden unterschieden werden.

Als mögliche Fördermitglieder werden genannt: offene Familienkreise, liberale Frauengemeinschaften; Inhalte bedürfen der elektronischen



Gespannt verfolgen die Mitglieder die Antragsdebatte.

Vermittlung; am besten müssen schon in den Schulen Projekte mit friedenspolitischem Schwerpunkt angebahnt werden. Der Friedensund Gerechtigkeitsgedanke soll in Projekten umgesetzt werden. Netzwerke deutschland- und europaweit: Friedenssympathisanten müssen gewonnen werden. Schon bei der Einstellung von Lehrern - mindestens in Katholischen Einrichtungen – können pax christi-Mitglieder nach einer solchen Einstellung fragen. Viel stärker als bisher müssen die sozialen Medien genutzt werden.

Für die Mitgliederwerbung stehen Postkarten im Bundesvorstand zur Verfügung, die gestaltet von einer Design-Firma, durch Josef Roberg vorgestellt werden. Sie sollen für das Büro geordert werden und auf Anfrage dort bereitliegen.

### Aktivitäten auf dem Prüfstand

Zur Reflektion über die Schwerpunkte unserer Arbeit wird ein Poster mit Stichpunkten zu den letzten Schwerpunktthemen und zentralen Aktivitäten des Diözesanverbandes ausgehängt. Die Mitglieder haben Möglichkeit, Punkte in verschiedenen Farben zu kleben, um ihre Interessen deutlich zu machen: Welche Aktivitäten sollten verstärkt werden, welche sollten nach Mög-

lichkeit weitergeführt werden und welche können am ehesten wegfallen. Der neu gewählte Vorstand nimmt das Poster als Anregung mit in seine konstituierende Sitzung.

### 4 Ecken-Gespräche

Während der restlichen halben Stunde treffen sich die Mitglieder zu jeweils vier Fragen zur zukünftigen Arbeit von pax christi in unserem Diözesanverband, zu denen Ideen gesammelt werden: Die Fragen und Ideen laufen bei Daniel Hügel zusammen und werden in der konstituierenden Sitzung des neuen Vorstands besprochen.

## Antragsberatung und -abstimmung

Nach dem Mittagessen werden die drei Anträge beraten (ein zusätzlicher Antrag von Hans Joachim Werner liegt vor).

Der Antrag zum Freiwilligen-Projekt wird nach kurzer intensiver Diskussion bei 5 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Der Antrag Bündnis "Seebrücke" wird nach intensiver Auseinandersetzung und formalen Einwendungen, die unklare Adressierung betreffend, mit einer Gegenstimme und einer Enthaltung im Inhalts-

kern gebilligt. Der neue Vorstand wird beauftragt, die monierten formalen Unklarheiten zu beseitigen.

Der Antrag von Hans Joachim Werner ("Was uns eint ist der faire Wettbewerb in der Demokratie und der Wille zum Frieden") wird wegen unklarer Zielrichtung (mehrere Schwerpunkte sind angesprochen) mit der Maßgabe an den Vorstand zurückverwiesen, ggf. mit dem Antragsteller eine Klärung herbeizuführen. Mit einer Ja-Stimme und 5 Enthaltungen wird der Antrag abgelehnt.

#### Wahl zum Vorstand

Ziemlich genau nach Zeitplan findet die Wahl zum Vorstand statt:

Maria Buchwitz und Eberhard Ockel werden mit 27 Ja-Stimmen und 3 Enthaltungen,

Johannes Gertz und Stefan Leibold mit 29 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung gewählt. Die Kandidaten für den Förderverein: Michael Tillmann, Hans Joachim Werner, Norbert Mette und Claus Lohscheller werden per Akklamation bestätigt. (H.-J. Werner tritt davon später zurück.)

Detlef Ziegler, der leitende Pfarrer von St. Lamberti, hat sich für die Funktion des geistlichen Beirats



Ferdinand Kerstiens trägt seine bewegenden und humorvollen Abschiedsworte für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder vor.

interessiert und möchte zur Probe im Vorstand mitarbeiten, um seine Belastungsgrenze zu testen. Er möchte ggf. das Amt übernehmen.

### Workshops

Danach finden die parallelen Workshops statt, nachdem die Mitglieder ihre Zuordnung bekundet haben: "Brauchen wir noch die Bundeswehr? Gibt es Alternativen?" unter Stefan Leibold, "Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel: Handlungsoptionen in unserem Bistum" mit Daniel Hügel und "Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen" mit Maria Buchwitz. Der

Workshop "Garten der Religionen Recklinghausen - Ort der Begegnung und des Dialogs" mit Eberhard Ockel kommt mangels Interesses nicht zustande. Die Ergebnisse der Workshops werden ebenfalls in den kommenden Vorstandssitzungen besprochen, um hier ggf. Arbeitsschwerpunkte zu setzen.

### Ankündigungen, Gottesdienst und Abschied

Ihre Bereitschaft zur gelegentlichen ehrenamtlichen Mitarbeit im Büro haben bekundet: Christel Bußmann, Hermann Flothkötter, Matthias Lauks, Manfred Laumann, Norbert Mette (Eintüten der pc-Korrespondenz), Helga Schulze-Bertelsbeck, Hans-Joachim Werner, Michael Tillmann.

Danach macht Daniel Termine und Ankündigungen bekannt; und nach einer Umräumaktion feiern wir mit Klaus Hagedorn und Ferdinand Kerstiens einen wundervollen Gottesdienst.

Höhepunkt und Abschluss der Versammlung ist die Verabschiedung der ausscheidenden Vorstandsmitglieder Klaus Hagedorn, Claus Loh-

scheller und Veronika Hüning: Ferdinand Kerstiens gelingt eine herzerwärmende persönliche Würdigung, in die er auch Karl Heinz Lammerich (in Abwesenheit) einbezieht. Jede(r) der drei bedankt sich für die gute Zeit der Vorstandsarbeit. Umrahmt wird diese würdige Feier mit den Überraschungsgästen Helga Hüning und Manfred Grotevent, die Veronika angekündigt hatte: Durch Querflöte, Gitarre und Gesang runden sie den gelungenen Abschied ab und begleiten zum Schluss das Lieblingslied von Ernst Dertmann "Freunde, dass der Mandelzweig...".

### Verabschiedung von Veronika, Claus und Klaus

Ferdinand Kerstiens

Die folgende Abschiedsrede hielt Ferdinand Kerstiens im Rahmen der diesjährigen Diözesanversammlung.

In einer Geschäftsführung ohne Auftrag melde ich mich hier zu Wort als Vertreter aller pax christi-Mitglieder in unserer Bistumsstelle. In der Redaktion unserer pc-Korrespondenz haben wir darüber gesprochen: Wir dürfen die drei nicht wortlos ziehen lassen.

### Veronika Hüning

am längsten dabei. Du hast mir deine Daten mitgeteilt, weil sonst keiner mehr von deinen Anfängen wusste. Von 1991 bis zum Jahr 2000 warst du in der Sprechergruppe von pax christi Münster. Heute heißt das ja vornehmer: Vorstand. In der Zeit hast du unter anderen 1997 mich als Geistlichen Beirat gewählt und wir zusammen mit anderen dann 1998 Ernst Dertmann als Friedensarbeiter. Von 2000 bis 2009 warst du dann Vizepräsidentin von pax

christi Deutschland und dort auch zuständig für den Kontakt mit unserer Bistumsstelle. Doch das wurde dann zu viel für dich und so kamst du zurück in unsere Bistumsstelle und stelltest dich 2009 als meine Nachfolgerin als Geistliche Beirätin zur Wahl. Du warst – so viel ich das weiß – die erste Frau in diesem Amte in Deutschland, Nach sechs Jahren 2015 übernahmst du dann den Vorsitz im Vorstand, als Mat-Zunächst zu dir: Veronika. Du bist thias Lauks ausschied. Jetzt wirst du nach 27 Jahren Mitarbeit ins Wendland ziehen.

> Ehrlich gesagt: ich kann mir pax christi Münster ohne dich kaum vorstellen. So sehr hast du unsere Arbeit geprägt. Welche Ämter du auch inne hattest: du hast deine Friedensarbeit immer geistlich und politisch zusammengehalten. Deine geistlichen Texte waren politisch und deine politischen Erklärungen waren geistlich fundiert, aber nicht



Veronika Hüning, Claus Lohscheller (v.l.) und Klaus Hagedorn (rechts) verlassen nach langjähriger Arbeit den Vorstand unseres Diözesanverbands. Eberhard Ockel (2. von rechts) wurde in den neuen Vorstand gewählt.

fromm verharmlost, wie wir das sonst oft in unserer Kirche erleben müssen. Alle Texte von dir in diesen 27 Jahren würden dicke Bücher füllen.

Und das muss ich dazu sagen: Du warst sehr schnell im Formulieren. Kaum war das Problem benannt. war auch schon ein Text von dir da. Allerdings kamen viele dieser Texte dann mit für mich nicht nachvollziehbaren Zeiten an: Absendedatum 0.20 Uhr, 1.35 Uhr oder 2.15 Uhr, also mitten in der Nacht. Ich habe dir damals meine Sorge wegen deiner nächtlichen Überarbeitung mitgeteilt. Doch hat das nichts bei dir geändert.

Deine Anliegen waren vielfach. Ich will nur ein paar herausgreifen: Erinnerung an die beiden Weltkriege und ihre Opfer um einer friedlichen Zukunft willen. Einsatz für gewaltfreie Konfliktlösungen, Bundeswehr mit vielen inhaltlichen Anfragen, Stellungnahmen gegen die Waffenexporte ohne jedes Wenn und Aber, Kontakte zu den Parteien, zur Militärseelsorge, Freiwilligendienste in Krisenländern, Ökumene, Bewahrung der Schöpfung, Pressearbeit, Politische Nachtgebete, Geistliche Einstiege in politische Diskussionen und vor allem: Vorarbeit und Mitgestaltung beim Katholikentag in Münster. Es war kaum jemand sicher vor deinen intensiven Nachfragen. Es ging dabei nicht um Konfrontation, sondern um dein existentielles Interesse an den Menschen und unserer gemeinsamen Zukunft.

34

Du hast mir deine Vorstellung bei der Wahl zur Geistlichen Beirätin 2009 als meine Nachfolgerin in diesem Amte zugeschickt. Ich kann dir bestätigen, dass wir die meisten deiner Punkte als erfüllt abhaken können:

- 1. "Ich bin sehr motiviert und wer motiviert ist, kann auch etwas bewegen." Das hast du.
- Regelmäßige Teilnahme an den Beratungen der Sprechergruppe und soweit wie möglich an den Veranstaltungen. Das hast du.
- 3. Vermittlung in Konflikten. Ja, da gab es welche: Ich erinnere an unseren Friedensarbeiter Ernst Dertmann, mit dessen leidenschaftlichem Engagement nicht immer einfach umzugehen war. Die Konflikte mit seiner Nachfolgerin Mirjam Streibl hast du länger ausgehalten als ich.
- 4. Geistliche Impulse, schon abgehakt.
- Freiwillige Friedensdienste. Du hast sie mit eingerichtet und begleitet, auch wenn aufgrund der Situation in dem Kinderheim in Kiew eine Fortführung nach ei-

nigen Jahren nicht mehr sinnvoll war und deswegen eingestellt wurde. Aber du lässt bei dieser Frage nicht locker.

- 6. Dass du gerne Texte verfasst. Das haben wir alle erlebt.
- 7. Pressearbeit, schon abgehakt.

Du hast dann damals gesagt, dass du nicht alle Lücken füllen würdest, die ich hinterlassen würde. Dafür hast du dir neue Bereiche erschlossen.

Also: Abschlusszeugnis: fast alle Punkte des Programms erfüllt. Wo gibt es das heute noch? Was Kirche und Politik angeht: leider weitgehend Fehlanzeige. Wie du das alles geschafft hast mit Familie und Beruf, ist dein Geheimnis.

Doch das kann aber noch nicht alles sein, was gesagt werden muss. Ich kann das ganz persönlich sagen: Immer, wenn ich dich traf, hatte ich den Eindruck willkommen zu sein. auch wenn wir hie und da unterschiedliche Auffassungen hatten. Du kamst auf mich und andere zu mit einer gewinnenden Offenheit. Für all das, sicher im Namen vieler, herzlichen Dank! Wir sind sicher: die Friedensarbeit wird dich nicht loslassen. Herzlichen Glückwunsch für die vielen Engagierten im Wendland: Ihr werdet einer tollen, anspruchsvollen, offenen, herzlichen, friedensvollen Frau begegnen und sie zur Mitarbeit gewinnen!

#### Claus Lohscheller

Nun zu dir, Claus mit C. Dein friedenpolitisches Engagement hat dich vor sechs Jahren motiviert. für die Sprechergruppe zu kandidieren. Ich habe den Eindruck: dir ging es um ein Doppeltes: Einmal um die inhaltliche Friedensarbeit und zum anderen um die richtigen Strukturen, um dieser Arbeit den richtigen und nötigen Rückhalt zu geben. So wurde aus der Sprechergruppe ein richtiger Vorstand. Als Hermann Flothkötter sein Amt als Geschäftsführer aus gesundheitlichen Gründen aufgeben musste, hast du dieses Amt wie selbstverständlich übernommen. Dabei hat dir deine Berufserfahrung als Steuerberater geholfen, von innen, aber auch mit dem Blick von außen. die Verhältnisse neu zu ordnen und die rechtlichen Verpflichtungen verantwortlich zu regeln. Hermann war da als kirchlicher Insider etwas legerer. In deine Zeit fiel dann auch der Umzug ins neue Haus an der Schillerstraße.

Bei dir steht die inhaltliche Arbeit im Vordergrund. Die strukturellen und rechtlichen Regelungen standen für dich im Dienste der eigentlichen Friedensarbeit. Jetzt musst du diese Arbeit aus persönlichen Gründen abgeben. Aber du wirst noch den Übergang der Geschäftsführung gut begleiten und du bleibst unserer Friedensarbeit weiterhin verbunden. Ganz herzlichen Dank dafür!

#### Klaus Hagedorn

Nun zu dir, Klaus mit K.: Vor drei Jahren hast du dich 2015 bereit erklärt, das Amt des Geistlichen Beirates zu übernehmen. Ich erinnere mich noch, dass ich ein bisschen mitgeholfen habe, dich dafür zu motivieren. Du hast von vorneherein gesagt, dass du diese Aufgabe erst ab Sommer 2016 wahrnehmen könntest, da deine Aufgabe im Forum St. Peter in Oldenburg im Augenblick im Umbruch sei und deine ganze Aufmerksamkeit beanspruche.

Aber dann hast du für zwei Jahre deine Aufgabe wahrnehmen können trotz deiner beruflichen Belastung und der weiten Wege nach Münster. Vor allem beim Katholikentag hast du dich eingesetzt und wertvolle Akzente gesetzt. Du hast unsere inhaltliche Arbeit bereichert durch deine enge Verbundenheit mit Oscar Romero und seiner Spiritualität. Du bleibst im Beirat des Papst-Johannes XXIII. – Preises; und ich habe reden gehört von einer möglichen Reise nach El Salvador,

die du organisieren möchtest. Die Doppelaufgabe in Oldenburg und in pax christi wurde für dich zur Zerreißprobe. Leider kannst du deswegen deine Aufgabe als Geistlicher Beirat nicht weiterführen. Wir danken dir für dein Engagement und sind sicher, dass wir gegebenenfalls mit deiner punktuellen Bereitschaft zur Mitarbeit rechnen können. Jetzt hast du uns noch in deinem Beitrag Wege aufgezeigt, auch Jüngere für unsere Arbeit zu gewinnen. Alles Gute!

#### **Karl-Heinz Lammerich**

Und da ist noch Karl-Heinz Lammerich, der seit 1989 im Büro bis zu diesem Sommer mitgearbeitet hat. Er ist leider nicht hier. Große Worte waren nicht seine Sache; Spendenquittungen, Abrechnungen, Versand, Kleinkram im Büro waren seine etwas undankbaren Aufgaben im Hintergrund, die er trotz der weiten Wege vom Niederrhein aus wahrgenommen hat.

Es gab Konflikte zwischen ihm, den Geschäftsführern und Friedensarbeitern wegen der unterschiedlichen Erwartungen an seine Arbeit. Das war manchmal nicht einfach für alle Beteiligten. Ich habe Karl-Heinz als Mitarbeiter an der gemeinsamen Aufgabe gesehen. Zugegeben, manchmal wirkte er ein bisschen brummig. Aber ich mochte ihn. Auch ihm gilt unser Dank für seine fast 30-jährige Mitarbeit!

### Willkommen dem neuen Vorstand!

Da bleibt mir noch der Willkommensgruß für die Neugewählten: Maria, du warst schon einmal in der Sprechergruppe, Stefan, wir arbeiten ja seit vielen Jahren in der Redaktion unserer pc-Korrespondenz zusammen, und Johannes. der das Amt des Geschäftsführers übernimmt. Wir sind dankbar, dass ihr euch bereit erklärt habt, wo der bisherige Vorstand bis auf Eberhard davonfliegt. Aber ihr habt auch eine gute Stütze in Daniel, unserem Friedensreferenten, der ruhig und zuverlässig, kompetent und ideenreich seine Aufgabe erfüllt. Auf eine gute Zukunft für uns als pax christi im Bistum Münster!

Den Ausscheidenden alles Gute für die kommenden, hoffentlich friedvolleren Jahre. Euch und dem neuen Vorstand unsere guten Wünsche und Gottes Segen!

### Grußwort des neuen Diözesanvorstands

Liebe Freundinnen und Freunde von pax christi,

ganz herzlichen Dank für Euer Vertrauen, welches Ihr uns am 17.11. bei der Diözesanversammlung in Münster durch die Wahl in den Vorstand geschenkt habt! Gemeinsam mit Euch allen werden wir das uns Mögliche tun, damit pax christi als lebendige Stimme in unserer Kirche und Gesellschaft weiterhin deutlich vernehmbar bleibt!

Ein beständiges Engagement für den Frieden und für eine gerechtere

Welt ist immer noch bitter Not - wendig: ob wir an die Millionen Menschen denken, die weltweit von zunehmenden Kriegen und Hunger bedroht sind, oder an die Stimmung in unserem Land, die angesichts der vielen ungelösten Probleme und der sich weiter öffnenden Schere zwischen armer und reicher Bevölkerung immer häufiger zu einfachen Antworten im Rahmen rechter Weltbilder und zu Sündenbock-Denken führt.

Wir bleiben dran! Unsere christliche Hoffnung und unsere Überzeugung, dass das Reich Gottes schon hier seinen Anfang genommen hat, sind unser starker Motor für unseren Einsatz für eine friedvollere und gerechtere Welt. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Euch!

Eure Maria Buchwitz, Johannes Gertz, Stefan Leibold und Eberhard Ockel



Der neu gewählte Vorstand: Die Vorsitzenden Stefan Leibold und Maria Buchwitz, Schriftführer Eberhard Ockel und Geschäftsführer Johannes Gertz (v.l.).

# Miteinander statt nebeneinander

# Über 400 Kinder und Jugendliche beim 2. Münsteraner Friedenslauf

Daniel Hügel

Unter dem Motto "Miteinander statt nebeneinander – gemeinsam in Vielfalt leben" setzten beim Münsteraner Friedenslauf über 400 Schülerinnen und Schüler ein eindrucksvolles Zeichen für Vielfalt und Frieden in unserer Gesellschaft.

Die Schirmherrschaft für den diesjährigen Friedenslauf übernahm Oberbürgermeister Markus Lewe. Bürgermeisterin Karin Reismann begrüßte die Läuferinnen und Läufer persönlich.

Vor dem Lauf hatten die Teilnehmenden private Sponsoren gesucht, die pro gelaufene Runde einen zuvor festgelegten Betrag spendeten. Mit dem Erlös des Friedenslaufs unterstützen die Kinder und Jugendlichen die Projektarbeit des Forum Ziviler Friedensdienst e. V. (forumZFD) sowie von pax christi Münster. In diesem Jahr wurden Spenden in eine Höhe von 8.500 Euro erlaufen. Im Fokus des diesjährigen Friedenslaufs stand die

Friedensarbeit der Organisationen im Libanon – dem Land, das weltweit die meisten Geflüchteten pro Einwohner aufgenommen hat.

"Wir setzen mit unserem Friedenslauf gemeinsam ein deutliches Zeichen für den Frieden und gegen Kriege, Menschenrechtsverletzungen und Gewalt sowie für Menschenwürde, das Miteinander, Vielfalt, Solidarität und damit gegen Rassismus, Hass und Fremdenfeindlichkeit", so Daniel Kim Hügel, Friedensreferent bei pax christi.

Mit den erlaufenen Spenden bildet das forumZFD Friedensfachkräfte aus und entsendet sie in Konfliktregionen. Im Libanon fördern diese Fachkräfte den Dialog zwischen Einheimischen und Geflüchteten aus Syrien; zum Beispiel durch Projekte, in denen sich beide Gruppen gemeinsam für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen einsetzen.

pax christi Münster ermöglicht so Kindern aus geflüchteten Familien im Libanon den Schulbesuch. Das Projekt hat einen integrativen Ansatz: Muslimische und christliche Kinder lernen gemeinsam an den Schulen.

Um zu verstehen, wofür sie laufen, setzten sich die Kinder und Jugendlichen bereits vor dem Friedenslauf mit den Themen Flucht, Dialog und Integration auseinander. Dafür nahmen sie etwa an Theaterworkshops teil, tauschen sich in Gesprächsrunden mit Geflüchteten aus oder befassen sich im Unterricht mit der Entstehung von Fluchtursachen. In diesem Jahr nahmen die gesamte Mathilde-Anneke-Gesamtschule sowie Schülerinnen und Schüler der PRIMUS-Schule und der Schule an der Beckstraße teil.

"Miteinander statt nebeneinander – gemeinsam in Vielfalt leben. Das ist auch unsere Antwort auf die schlimmen rassistischen Aufmärsche, die wir zuletzt an vielen Orten in unserem Land beobachten mussten und an die öffentlichen und politischen Debatten der letzten Zeit", so Hügel weiter.



Gespanntes Warten auf den Auftakt zum Friedenslauf 2018

40



Auf geht's: Die Schüler\*innen der drei Schulen machen sich auf ihren Weg für den Frieden



Für die nötige Stärkung mit Wasser und Bananen sorgten zahlreiche freiwillige Helfer\*innen

Der Münsteraner Friedenslauf ist einer von insgesamt acht Friedensläufen, an denen in diesem Jahr knapp 15.000 Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Mit den Friedensläufen tritt das forumZFD für Solidarität mit Geflüchteten und eine gewaltfreie Friedenspolitik ein.

Zu den Unternehmen, die den Münsteraner Friedenslauf mit Sach- und Dienstleistungen unterstützten,

zählen BanaFair, Pegasus Umzüge, die Malteser und die Sparkasse Münsterland Ost.

Der nächste Friedenslauf ist für den 13. September 2019 geplant. Hierzu sind wieder alle Schulen aus Münster herzlich eingeladen.



Runde für Runde für den Frieden

### Frieden – Weitersuchen!

Daniel Kim Hügel

Im Nachgang zum Katholikentag führten wir drei Veranstaltungen durch unter dem Motto: "Frieden – weitersuchen!"

Am 24. Mai sprach Dr. Reinhard Voß, Friedensfachkraft und Vorsitzender von Eirene International, im FORUM St. Peter in Oldenburg zum Thema "Gewaltfreiheit in Palästina – Erfahrungen eines Beobachters für Menschenrechte".

Jürgen Grässlin, Sprecher der Kampagne "Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!", referierte am 4. Sept. über den "Fluchtgrund Waffenhandel - Humanität statt Rüstungsprofite" in der KSHG Münster (siehe Bericht des Friedensreferenten). Hier waren knapp 100 Gäste bei der Veranstaltung, die im Rahmen des Friedenskulturmonats stattfand. Grässlin erzählte von seinem Kampf gegen die Rüstungsexporte der Bundesregierung und dem aktuellen Prozess gegen Heckler & Koch, erläuterte die internationalen Verflechtungen des Waffenhandels und Möglichkeiten unseres Handelns. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Eine-Welt-Forum, der DFG-VK Münster und Münster – Stadt der Zuflucht statt.

Heinz-Günther Stobbe referierte am 20. September in Recklinghausen zum Thema "Atomare Abschreckung – kontrollierbarer Wahnsinn?". Die Aula des Alexandrine-Hegemann-Berufskollegs war gut gefüllt, vor allem mit Oberstufenschüler\*innen. Lesen Sie im Folgenden den Bericht des Alexandrine-Hegemann Berufskollegs.

### Suche Frieden – ein Generationengespräch zur Atomaren Abschreckung

### Forum Alexandrine Hegemann am 20.9.2018

(Ad, Sni) Am Katholikentag in Münster 2018 zum Thema "Suche Frieden" hat sich das Alexandrine-Hegemann-Berufskolleg mit den anderen Berufskollegs im Bistum durch eine Ausstellung von selbstgeschriebenen Friedensbriefen beteiligt. Deshalb hat die Schule gerne zugestimmt, als die katholische Organisation "pax christi" eine Ver-

anstaltung im Rahmen des Forums Alexandrine Hegemann vorschlug, in dem es genau um dieses Thema gehen sollte: Frieden, oder besser gesagt die Bedrohung des Friedens durch das weltweite System atomarer Abschreckung.

Das ist ein schwieriges Thema, ein wichtiges Thema, ein Generationenthema.

Die Mitglieder von Pax Christi haben alles selbst erlebt: die Wiederbewaffnung der Bundesrepublik, den Ost-West-Konflikt, die Kubakrise, die Atombewaffnung, die Friedensbewegung, ... Wenn sie davon erzählen, wenn sie sich heute weiter gegen Atomwaffen und für den Frieden einsetzen, dann ist das ein Teil ihres Lebens, ein wichtiger Bestandteil ihrer christlichen Existenz.

Wie ist das für die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen des AH-BK?

Seit über 70 Jahren herrscht fast überall in Europa Frieden und auch der sogenannte "Kalte Krieg", der aus Deutschland ein Schlachtfeld zwischen Ost und West gemacht hätte, war schon vor der Geburt der meisten unserer Schülerinnen und Schüler vorbei. Das alles ist für sie Geschichte, früher, lange her. Kriege werden heute woanders in der Welt geführt, die Wahrscheinlichkeit, ei-

nem Atomwaffenangriff zum Opfer zu fallen, geht gegen Null. Wenn es so wäre, dann wäre die Katastrophe unvorstellbar grausam. Erinnert werden wir daran nur, wenn wir den Koffer sehen, den die Präsidenten der USA, Frankreichs und Russlands immer bei sich führen, den Koffer mit dem roten Knopf, mit dem sie einen Atomangriff autorisieren können.

Der Abend begann mit einem Ausschnitt aus dem Film "The Day After" von 1983. Auch wenn die Filmtechnik nicht mehr ganz auf der Höhe der Zeit ist, konnte die filmische Umsetzung der Wirkweisen eines atomaren Erstschlags auf ein Land auch die junge Generation immer noch schocken. Hollywood schafft es hier. Bilder zu finden für einen unaussprechlichen Horror, hebt das globale Phänomen der atomaren Abschreckung und ihr Scheitern auf die persönliche Ebene und macht so das Unfassbare begreifbar.

Der theologische Friedensforscher Prof. Dr. Stobbe führte als Referent des Abends aus, was ein atomarer Schlag eigentlich für den Einzelnen und für die Bevölkerung bedeutet und welche globalen historischen Prozesse zur Entwicklung der Atombombe geführt haben. Er machte sehr deutlich, dass die Atombombe der katholischen Morallehre wi-

derspricht. Warum? Sie vernichtet ausnahmslos alles Leben, Leben, das von Gott geschaffen, gewollt und gewürdigt wird.

Deutschland besitzt keine Atomwaffen, gleichwohl sind amerikanische Bomben von großer Sprengkraft einsatzbereit hier gelagert, zum Beispiel gar nicht weit weg im Fliegerhorst Büchel, in der Eifel. Mathias Cronauer aus Herten erzählte von seinen Erfahrungen bei Mahnwachen am dortigen Atomwaffenstandort und lud die Zuhörerinnen und Zuhörer ein mitzumachen.

Wie setzen sich junge Leute heute für den Frieden ein? Auf diese Frage läuft es hinaus. Was haben sie erlebt? Welche Schlüsse ziehen sie daraus? Sie schreiben Friedensbriefe und sie wissen, dass Frieden schaffen im eigenen Umfeld be-

ginnt, in einer wertschätzenden Kommunikation, in gewaltfreier Konfliktlösung, im Einsatz gegen Rassismus, im Gebet. Und wenn sie einen Schritt weiter gehen, politisch werden wollen? Veronika Hüning, Diözesanvorsitzende von pax christi, Münster, machte einen Vorschlag: die Internationale Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen (ICAN, Friedensnobelpreis 2017) hat in Deutschland eine Homepage (https://www.icanw. de/), auf der man sich informieren kann. Hier kann man auch eine Petition unterschreiben, damit Deutschland dem Vertrag zum Verbot von Atomwaffen beitritt.

http://www.ah-bk.de/aktuelles/lebenan-unserer-schule/371-f%C3%BCrden-frieden-einsetzen-veranstaltungzur-atomaren-abschreckung-von-paxchristi.html

Veröffentlicht: Freitag, 21. September 2018 17:15

# Delegiertenversammlung 2018: Starke Pläne

Veronika Hüning

Die diesjährige Delegiertenversammlung fand vom 26. bis 28. Oktober wie gewohnt in Fulda statt. Aus unserem Diözesanverband waren Veronika Hüning, Maria Buchwitz, Johannes Gertz und Daniel Hügel anwesend.

Im Folgenden fassen wir die Beschlüsse der DV zusammen, die unseren Diözesanverband betreffen. Der ausführliche Bericht zur DV kann über die Webseite der Deutschen Sektion (www.paxchristi.de) abgerufen werden.

#### Aktionstag 2019 für Atomwaffenverbot

pax christi veranstaltet im Rahmen der Kampagne "Büchel ist überall. Atomwaffenfrei jetzt!" den kirchlichen Aktionstag am 7. Juli 2019 in Büchel zur Abschaffung der Atomwaffen mit. Alle pax christi-Diözesanverbände sind EINGELA-DEN, dafür zu werben und kreative Aktionen mitzubringen.

#### Sicherheit neu denken

Der pax christi – Deutsche Sektion e.V. beteiligt sich auf Einladung der Evangelischen Landeskirche Baden in den Jahren 2019 und 2020 an der Entwicklung einer



Antragsabstimmung auf der Delegiertenversammlung

gemeinsamen mehrjährigen politischen Kampagne zum Thema "Sicherheit neu denken".

Die Kampagne hat das Ziel eine breite zivilgesellschaftliche Diskussion des Szenarios der EKIBA (an dessen Entwicklung pax christi mitgewirkt hat) zu organisieren und auf einen politischen Prozesses - ähnlich dem Ausstiegsgesetz aus der nuklearen Energiegewinnung -zum mittelfristigen Ausstieg aus der militärischen Friedenssicherung hinzuwirken.

Der Bundesvorstand entsendet eine Vertreterin für die pax christi-Bewegung in das steuernde Gremium zur Kampagnenplanung und zum Kampagnenaufruf und gewährleistet die Information darüber an die Diözesanverbände und Gruppen.

Die Diözesanverbände, Gruppen und Kommissionen sind EINGELADEN

- das Szenario zu diskutieren. Diskussionsergebnisse und Anregungen können an den Bundesvorstand weitergeleitet werden, um diese Denkanstöße in die Kampagnenplanung einzubringen;
- öffentliche Veranstaltungen zur Diskussion des Szenarios zu organisieren;
- Aktionsvorschläge der entstehenden Kampagne aufzugreifen und die Kampagne aktiv mitzugestalten.

## Empfehlungen zum Umgang mit der AfD

Die Delegiertenversammlung unterstützt die HANDLUNGSEMP-FEHLUNGEN des Bundesvorstandes zum Umgang mit der AfD. pax christi verstärkt die Strategien zur Abgrenzung von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, von rassistischen und nationalistischen sowie populistischen Positionen im öffentlichen Diskurs.





Podiumsdiskussion zum Thema "Umgang mit der AfD" mit Christine Hoffmann (Generalsekretärin pax christi), Andreas Belz (Referent für Politische Bildung beim BDKJ Mainz) und Thomas Arnold (Direktor der Katholischen Akademie des Bistums Dresden-Meißen) Die Handlungsempfehlungen sind in der pax\_zeit 1/2018 auf Seite 16 veröffentlicht.

### Beteiligung am gemeinsamen weltkirchlichen Jahresthemenfeld 2019/2020 "Frieden"

pax christi kooperiert 2019/2020 auf allen Ebenen – je nach den gegebenen Möglichkeiten – mit den katholischen Hilfswerken beim gemeinsamen weltkirchlichen Jahresthemenfeld 2019/2020 "In Frieden leben". Die pax christi-Diözesanverbände sind AUFGEFOR-DERT, sich mit den weltkirchlichen/entwicklungspolitischen Referaten ihrer Diözesen in Verbindung zu setzen und sich an der inhaltlichen und praktischen Ausgestaltung der Aktionen und der Vorbereitung zu BETEILIGEN.

### Fortsetzung der AG Christlich-Muslimischer Dialog

Die AG Christlich-Muslimischer Dialog wird für ein weiteres Jahr also bis Okt. 2019 eingesetzt. Ihre wichtigste Aufgabe ist, Möglichkeiten und Chancen für die Arbeit der Christlich-Muslimischen Friedensinitiative in Deutschland zu prüfen und im Kontakt mit anderen Akteuren im christlich-muslimischen Dialog zu ENTWICKELN.

### Die neue Besetzung der pax christi-Gremien

Bundesvorsitzende: Stefanie Wahl

Geistlicher Beirat: Horst-Peter Rauguth

Mitglieder des Bundesvorstandes: Birgit Wehner, Gerold König, Josef Roberg, Hartmut Müller

Bundesvorsitzender Norbert Richter und Präsident Bischof em Heinz Josef Algermissen bleiben weiter im Amt.



Die neue Bundesvorsitzende Stefanie Wahl (rechts) mit ihrer Vorgängerin Wiltrud Rösch-Metzler

# pax christi-Gruppe Coesfeld unterwegs

Gisela Hinricher

Auf unsere Klausurtagung am Anfang eines jeden Jahres gehört für unsere Gruppe auch die Planung unseres Sommerausfluges. Diesmal hatten Helga und Rudolf Schulze Bertelsbeck die ihnen bekannte pax christi-Kirche in Krefeld vorgeschlagen und dann den Ausflug insgesamt vorbereitet. In dieser Kirche geht es um die Kunst der Gegenwart, besonders des 20. Jahrhunderts.

Pfarrer Karl Josef Maßen erhielt als engagierter Seelsorger und passionierter Kunstliebhaber durch einen Vortrag in den sechziger Jahren den Anstoß, die Nöte, Ängste und Zweifel heutiger Menschen in seiner Kirche zur Sprache zu bringen. Das wurde durch seinen leidenschaftlichen Einsatz möglich, da er Kontakte zu Künstlern, zur Kunstakademie Düsseldorf und durch den Besuch von Kunstmärkten ideenreich nutzte.

Beim Betreten der Kirche mit ihren Backsteinwänden empfing uns meditative Stille: Schauen, Suchen, Fragen.

Dabei begleitete uns – menschlich und theologisch einfühlsam und mit tiefem Kunstverständnis der Pastoralreferent Herr Pannen, der das pastorale Anliegen von Pfarrer Maßen weiterträgt.

Wir betrachteten z.B. im Vorraum das eindringliche "Mutter / Hungertuch", eine politische Arbeit von Felix Droese, eine Reaktion auf die Verhängung des Kriegsrechtes im Zusammenhang mit der Solidarnocz Bewegung in Polen.

Auch das eingewickelte Samurai-Schwert von Joseph Beuys in einer in die Wand eingelassenen Vitrine vermittelt eine besondere Friedensbotschaft.

Von der Krankheit des Krieges kündet das Ulmenkreuz von Klaus Simon mit dem versenkten Granatsplitter in besonderer Weise. Im großen Kirchenraum ziehen der auf gleicher Höhe mit dem Betrachter und Beter stehende Altar von Ulrich Rückriem und das goldfarbige Altarkreuz von Ewald Matare sofort die Blicke an, geben dann aber seitlich durch das klare Glas die Sicht frei - hinein ins Grüne, das wiederum Außenskulpturen umfängt.

Der Altar aus Dolomitgestein bleibtweitgehend naturbelassen – unbedingt die zentrale Stelle des Raumes. Darüber glänzt das goldene Altarkreuz mit Christus als Sieger und König. Das angestrahlte Kreuz wirft dreifach seine dunklen Schatten über die Backsteinwände im Hintergrund.

Sehr berührt wurden wir alle von der hochpolitischen Installation "Abendmahl" von Klaus Staeck. Die etwa drei Meter breite Rückwand ist ausgefüllt von der Reproduktion einer Schwarzweiß-Fotografie, die eine elegante Gesellschaft von Politikern und Geschäftsleuten - nur Männer - mit Tellern in den Händen zeigt.

Der völlig überladene Tisch vor ihnen birst vor erlesenen Speisen. Vor diesem Bild steht ein einfacher langer Holztisch, auf dem 13 Pappteller, gefüllt mit Steinen verschiedener Art, aufgereiht sind. Die dazu gehörigen Tischkarten zeigen die Namen der dreizehn ärmsten



Die Installation "Abendmahl" von Klaus Staeck.



Das goldfarbige Altarkreuz über dem Altar aus Dolomitgestein.



Die pax christi-Gruppe Coesfeld auf ihrem Ausflug nach Krefeld.

Länder der Erde. Eine künstlerische Darstellung, die aktueller nicht sein könnte!

Besonders beeindruckt hat uns die Installation einer Passionsgeschichte, die unmittelbar an die Boote von Lampedusa erinnert.

Günther Uecker schuf dieses "Chichicastenango" für den Berliner Katholikentag 1980 in Erinnerung an ein Massaker an aufständischen Landarbeitern und Priestern in Gu-



Die Installation "Chichicastenango".

atemala: schwarze Farbe, Nägel, Grabtuch und Barke – es bedurfte keines Textes.

34 Künstler und ihre Kunstwerke in der Pax-Christi-Kirche und um diese Kirche herum: Schauen, Suchen und Fragen!

Wir können nur sagen: Es war ein beeindruckendes Erlebnis und eine tief gehende Erfahrung. Kommt und seht!

### Integriertes Bleibe-Management

### Bericht einer Tagung in Münster am 11. 10. 2018 von 19-21 Uhr

**Eberhard Ockel** 

Der Sprecher des Integrationsrats Münster Dr. Ömer Lütfü Yavuz sprach ein Grußwort, in dem er u.a. die Zentrale Ausländerbehörde Münsters zur Solidarisierung mit den Geflüchteten aufforderte, denn sie seien eine Bereicherung für die Stadt. Er beklagte die zunehmende Rechtlosigkeit, die Willkür, mit der man Geflüchteten begegne, und die deutschlandweite Abschreckung der Asylbewerber und Abschottung gegen Menschen in Not.

Aus unterschiedlichen Perspektiven gingen die acht Podianten dem Stand der den Geflüchteten gegenüber verfahrenen Praxis nach:

ein Rechtsanwalt aus Bonn, Jens Dieckmann, skizzierte die verfahrene Rechtslage sehr anschaulich; zwar sei das Asylrecht ein Menschenrecht, aber die Art, wie die souveränen Staaten mit diesem Menschenrecht umgingen, sei doch im Einzelfall recht speziell. Er wies

darauf hin, dass schon seit dem 17. Jahrhundert ein Recht auf Ausreise, auf Verlassen der Heimat verbrieft sei; allerdings habe man vergessen, dass dieses Recht nur Sinn mache, wenn es mit einem Recht auf Einbürgerung/Asyl/ Zuwanderung sinnvoll kombiniert und komplettiert würde.

In der heutigen politischen Situation sei es ebenso unverständlich wie inhuman, dass man Migranten zahlenmäßig möglichst klein halte und die Integrationsbemühungen eher abschreckend als einladend gestalte. Zwar sei die Welt angesichts der Handelsbeschränkungen eines Donald Trump an einem freien Welthandel interessiert, aber 60 Millionen Geflüchtete und ihre elende Situation störten die Geschäfte unter den Staaten in keiner Weise. Der Schlepper- und Schleuser-Markt habe sich aufgrund der restriktiven Asylbedingungen in Europa seit 1982 entwickelt. Und immer noch bleibe der Anspruch hinter der Realität zurück. 160.000 geduldete Asylbewerber könnten nicht abgeschoben werden, weil sie kein Personaldokument/ Pass besitzen. Von der Duldung zum Aufenthalts-Titel dauere es je nach familiärer Situation unterschiedlich lange (zwischen 4-8 Jahren). Zwingende Voraussetzung sei in jedem Fall die intensive Mitwirkung bei der Beantragung von Personalunterlagen.

52

Die zweite Perspektive (vorgetragen von Claudius Voigt) kennzeichnete sich polemisch als Back to the 80s, weil durch das Arbeitsverbot massiv die Integration der Migranten verhindert werde. Er zitierte aus einer Rede von Wolfgang Schäuble, der die mögliche Ermessensentscheidung in einem Auf- und Ausbau der Integrations-Maßnahmen erfolgreich verwirklicht sah.

Nunmehr, so eine weitere Stimme (Andreas Eul, MAMBA), würden dank Bundesinnenminister Horst Seehofer die neu ankommenden Asylbewerber kaserniert und ihrer Bewegungsfreiheit beraubt. Sie sollen von Sprachförderung, Arbeitserlaubnis und Ausbildung ausgeschlossen bleiben. Nur fünf Herkunfts-Länder haben nach dem Willen der Bundesregierung eine günstige Bleibeperspektive und werden in allen diesen Punkten

gefördert: Syrien, Iran, Irak, Eritrea und Somalia.

Die letzten beiden Stimmen (Katharina Schwarz, JAZZ und Thomas Kollmann) auf dem Podium waren eigentlich ein verzweifelter Hilferuf: die soziale Betreuung der Migranten in medizinischer, therapeutischer, sprachlicher Hinsicht ist hoffnungslos unterbesetzt und schreit nach kompetentem Personal. Ebenso bleibt die Besetzung von Ausbildungsstellen mit Migranten weit hinter den Möglichkeiten und Forderungen der mittelständischen Unternehmen in Münster zurück.

Resümierend muss man also festhalten: auch in der Stadt Münster werden Migranten in zentralen Unterbringungseinrichtungen (ZUE) konzentriert/kaserniert, so stark die Anstrengungen ehrenamtlicher Helfer in diesen Einrichtungen auch auf Förderung und Erleichterung zielen.

Vierbettzimmer und nur wenige Rückzugsräume zur persönlichen Aussprache und Förderung hindern, wenn nicht blockieren gutgemeinte Hilfsangebote.

Die Betroffenheit im Publikum über diesen schockierenden und beschämenden Befund, der auch von einem Ratsherrn der Stadt mit

dem Hinweis unterstrichen wurde. dass die Stadt Münster von Bundesund Landesbehörden - vor allem dem BAMF - in ein enges Maßnahmenkonzept gezwungen werde,

I Integriertes Bleibe-Management I

wuchs spürbar mit jedem neuen Statement vom Podium.

Jeder nahm sich sicher vor. das Seine an seinem Ort aktiv anzugehen.



### **Predigt**

# am 29. Sonntag im Jahreskreis, am 21.10.18 in der Gemeinde St. Heinrich

Ferdinand Kerstiens

I Berichte von Mitgliedern I

Ferdinand Kerstiens hat sich in einer Predigt zur Diskussion um den sexuellen Missbrauch und zum Papst-Vergleich - Abtreibung ist wie Auftragsmord - geäußert. Er bekam dafür in der Kirche lebhaften Beifall. Wegen der Wichtigkeit des Themas wird hier der Text der Predigt dokumentiert.

#### Markusevangelium 10,41-44

Ja. am liebsten würde ich diese Predigt gar nicht halten. Aber die Tatsachen müssen beim Namen genannt werden. Jesus hat leider bis heute recht: "Ihr wisst, dass die irdischen Herrscher ihre Völker unterjochen und dass die Mächtigen ihre Macht missbrauchen." Das erleben wir jeden Tag. Die Folgen sind allen deutlich: Millionen Flüchtlinge rings um die Erde, verhungernde Kinder, kein sauberes Wasser, Gewalt, Krieg. Wirtschaftliche Interessen nehmen keine Rücksicht auf Menschen, auf ihre Rechte und Würde, auch keine Rücksicht auf die Natur, die sie vielfach zerstören. Ich habe hier schon öfter darüber gesprochen. Leider hat Jesus Recht mit seiner Analyse. Diese Wirtschaft tötet, sagt auch

Papst Franziskus. Aber es gibt nicht nur die großen Putins, Erdogans und Trumps, es gibt sie auch in Kleinausgabe in Familien, Gruppen, Vereinen, Parteien, in unserer Gesellschaft, auch in unserer Kirche

Aber dann heißt es bei Jesus weiter: "Unter euch aber soll es nicht so sein, sondern wer bei euch groß sein will, der soll eurer Diener sein." Nach den Erfahrungen der letzten Zeit müssen wir feststellen: Die Kirche hat sich nicht an diese Weisung Jesu gehalten. Das muss auch hier im Gottesdienst zur Sprache gebracht werden:

Der sexuelle Missbrauch von Kindern und Jugendlichen durch Priester, Ordensleute und Bischöfe. Warum sage ich "Missbrauch"? So

heißt es in der öffentlichen Diskussion. Man muss aber von Verbrechen sprechen, die unter dem Mantel von Kirche geschehen sind. Die kirchliche Obrigkeit hat diese Verbrechen vielfach gedeckt, vertuscht, verharmlost. Man wollte ja nicht die "heilige" Kirche in Verruf bringen! Das ist die doppelte Schuld: die Verbrechen und ihre Vertuschung. Wie war das möglich?

Ich nenne zwei Gründe, die dazu beigetragen haben: Das eine ist die sakrale Überhöhung des Priestertums. Ich habe es ja selber noch in meiner Ausbildung vor dem Konzil erlebt: Als Priester ist man der normalen Welt enthoben, ein anderer Mensch, unberührbar, erhaben. Wir wurden wie auf ein Treppchen gestellt, oberhalb der normalen Menschen. Diese Mystifizierung des "heiligen" Priestertums war der Mantel für Gewaltausübung, auch für die sexuelle Gewaltausübung. Denn die Verbrechen an den Kindern und Jugendlichen geschahen unter der Ausnutzung des sakral überhöhten Priestertums, Viele Eltern, so haben die Opfer erzählt, haben deswegen den Erzählungen ihrer Kinder nicht geglaubt, auch viele kirchliche Stellen nicht. Aber meine Frage an Sie, wenn Sie Eltern sind: Hätten Sie ihren Kindern geglaubt, wenn sie erzählt hätten, der Priester habe sich an ihnen sexuell vergangen?

Dahinter steckt ein verräterischer Begriff: Hierarchie. Wir sind es einfach von Kindsbeinen an gewohnt, von der selbstverständlichen kirchlichen Hierarchie zu reden. Hierarchie heißt auf Deutsch: Heilige Herrschaft. Wie hieß es doch im Evangelium: Jesus spricht von den Mächtigen, die ihre Macht missbrauchen. "Unter euch aber soll es nicht so sein." Aber genau das ist geschehen: Die Hierarchie, die Macht in der Kirche hat ihre Macht vielfach missbraucht. Auch die Beichte wurde so zur Disziplinierung der Gläubigen missbraucht. Sicher muss es in der Kirche eine Ordnung der Zuständigkeit und der Ämter geben. Doch diese Ordnung Hierarchie zu nennen, Heilige Herrschaft, hat in der Gemeinschaft derer, die sich auf Jesus berufen, keinen Platz. "Wer der erste sein will, sei euer Diener." Diener des Lebens, nicht heilige Herrscher über Menschen. Ich denke, darüber müssen alle nachdenken, die Priester und Bischöfe zuerst.

Und dazu gehört natürlich die Frage nach dem Zölibat. Die vorgelegten Analysen zeigen deutlich, dass der Prozentsatz der Täter unter den Priestern höher ist als in der sonstigen Bevölkerung. Die begründete Vermutung geht dahin, dass das Priesteramt wegen des verbindlichen Zölibats besonders für solche jungen Männer attraktiv ist, die ihre

pädophile Neigung dort unter dem Mantel der Kirche leichter verdeckt ausüben können. Auch Kardinal Marx hat gesagt, dass deswegen über den Zölibat als Verpflichtung der Priester gesprochen werden müsste. Ich denke, von unseren ökumenischen Erfahrungen hier in Marl: ein verheirateter Priester. eine verheiratete Priesterin sind deswegen nicht schlechtere Seelsorgerinnen oder Seelsorger.

56

Überhaupt: Die Verweigerung der Priesterweihe für Frauen ist auch eine Form der Männerherrschaft über die Frauen. Denn auch das ist eine Frage der Macht. Denn Entscheidungsmacht für die Kirche liegt weitgehend in Priesterhand. Die Laien dürfen beraten. Dabei wäre die Kirche hier in Europa schon längst am Ende, wenn nicht Frauen das Gemeindeleben trügen.

Dazu gehört noch ein weiterer Punkt: Papst Franziskus hat in der vergangenen Woche gesagt, wohl improvisierend aus dem Herzen heraus, dass Abtreibung gleich Auftragsmord sei. Ich halte diese Äußerung für eine schreckliche Verirrung, ohne jede Empathie mit den Frauen, die in ihrer Not keinen anderen Ausweg für ihr Leben finden. Selbstverständlich halte ich Abtreibung für ein schwerwiegendes Verhalten. Sie aber generell Auftragsmord zu nennen, verkennt völlig die kom-

plexe gesellschaftliche Situation, in der Frauen keinen anderen Ausweg finden. Auch die kfd. die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands. hat heftig gegen diesen Vergleich protestiert. Auf die Frage nach den Homosexuellen hat Papst Franziskus mal geantwortet: wer bin ich, dass ich darüber urteilen kann. Ich hätte mir diese Antwort auch bei der Frage der Abtreibung gewünscht. Abtreibung generell als Auftragsmord zu bezeichnen, ist ein tiefes Unrecht den betroffenen Frauen gegenüber, auch Zeichen der Männerherrschaft über die Frauen. Ich erkenne an, dass Papst Franziskus manches Herrschaftsverhalten vorheriger Päpste korrigieren will und durch seinen eigenen Lebensstil korrigiert. Doch diese Äußerung ist selber ein Zeichen einer Geistlichen Herrschaft, einer Verurteilung von Frauen in Not. Wo bleibt da die Barmherzigkeit, von der der Papst sonst so oft spricht?

"Unter euch soll es nicht so sein." Ich habe auch große Sorge um die Jugendsynode, die zurzeit in Rom tagt. 40 sorgfältig ausgewählte Jugendliche dürfen was sagen, aber 300 alleinstehende, zölibatäre Männer und letztlich der Papst entscheiden, wie Jugendliche zu leben haben, wie sie zu ihrer sexuellen Identität finden sollen. So geht es nicht, wenn Jugendliche ernst genommen werden sollen, wenn ihnen Hilfe zum

Leben in unserer komplizierten Welt gegeben werden soll.

Kirche nicht als Herrschaft über Menschen, sondern als Dienerin des Lebens von Menschen, Dienerin ihrer Würde und ihrer Rechte. So wünsche ich mir die Kirche, die sich auf Jesus beruft. Das ist nicht bloß eine Anfrage an die Kirchenleitung, sondern an jede und jeden von uns. Wir alle müssen uns ändern, damit die neue Kirche im Sinne Jesu wirklich werden kann. In uns allen steckt

noch ein Hierarchieverständnis, ein Machtdenken. "Oben" aber ändert sich nur etwas, wenn sich "unten" was ändert. Das gilt für die Parteien wie für die Kirche in gleicher Weise. Wie gesagt, diese Predigt habe ich nicht gerne gehalten. Aber es musste sein. Denn ohne Ehrlichkeit kein neuer Anfang, den wir alle brauchen in Politik. Wirtschaft und Kirche. "Unter euch soll es nicht so sein. Wer groß sein will, soll euer Diener sein." Diener, Dienerin des Lebens.

### pax christi Coesfeld aktiv

Demonstration gegen eine Kundgebung der rechtsaußen stehenden Bürgerbewegung Pax Europa

Theodor Hinricher

Marktplatz Coesfeld, am 3. November 2018. Auf der einen Seite über 500 Coesfelder Bürger für Menschenrechte, Vielfalt und Toleranz, auf der anderen Seite eine kleine Gruppe von 21 fast ausschließlich angereister Rechtspopulisten, aber mit dem wortgewaltigen Hetzprediger Michael Stürzenberger, der schon wegen Volksverhetzung verurteilt worden ist. Für vier Stunden will er Aufklärungsarbeit leisten. Dabei schüttet er kübelweise Hetztiraden über den Islam. Die Coesfelder Gegendemonstanten, eine bunte Mischung von alten und jungen Menschen, von Vertretern der Parteien, von kirchlichen Gruppen, pax christi, von Jusos und linken Jugendlichen demonstrieren mit Sprechchören, Trillerpfeifen, Plakaten und Transparenten gegen die Gefahr, die vom Islam ausgehen soll. Die angebliche Aufklärungsarbeit von Pax Europa lautet: "Die Justiz ist teils heute schon im Würgegriff der Scharia, oder jeder Moslem ist ein

potenzieller Terrorist." Die Redner unserer Gegendemo betonen ihre gute Nachbarschaft mit den moslemischen Türken, die laut dem Recht auf Religionsfreiheit den Anspruch auf den Bau einer Moschee haben. Eine Mitorganisatorin ruft der selbsternannten Bürgerbewegung Pax Europa zu: "Wir brauchen in Coesfeld keine zugereisten Aufklärer. Coesfeld bleibt bunt und tolerant."

Ja, wir konnten ein Zeichen setzen gegen die hasserfüllte Hetze von rechts außen.



Die pax christi-Gruppe auf der Demonstration in Coesfeld



Über 500 Coesfelder Bürger\*innen demonstrierten für Menschenrechte, Vielfalt und Toleranz.

### 1918 – 2018: Zum Gedenken und zur Mahnung

100 Jahre Weltkriegsende

60

Matthias Lauks

Unter diesem Titel trafen sich (leider nur) 15 Teilnehmer am 10.11.2018 in Kevelaer, zeitlich genau zwischen den Gedenktagen "100 Jahre Ausrufung der Republik" und "100 Jahre Ende des I. Weltkriegs". Die Veranstaltung war eine Kooperation von Pax Christi Dialog e.V. Kevelaer und der Diözesanstelle in Münster.

Zuerst berichteten Johannes Gertz und Matthias Cronauer mit beeindruckenden Bildern von ihrer Teilnahme an einem internationalen Friedenstreffen im April des Jahres in Arras/ Frankreich. Irritierend sei der Spruch "To the glory of God" gewesen, der auf zahlreichen Gedenktafeln der Kriegsgräber stand. Eine Menschenkette mit 15.000 Teilnehmern war einer der Höhepunkte.

Nach der Kaffeepause fand eine von Veronika Hüning vorbereitete Andacht in der Gnadenkapelle statt (siehe nächster Beitrag).

Anschließend kam es statt der geplanten Podiumsdiskussion (eine Teilnehmerin war verhindert) zu einem Gedankenaustausch mit Anregungen des Historikers und Theologen Dr. Hermann-Josef Scheidgen. Dieser wurde von Norbert Otterbeck moderiert. Scheidgen gab einige Impulsgedanken zum Verlauf des Ersten Weltkrieges und dem Verhalten der damaligen kirchlichen Obrigkeiten. Neben der kirchlichen Unterstützung des Krieges kam man auch auf die Friedensinitiative Papst Benedikts XV zu sprechen.

Danach stellte Matthias Lauks Impulse zur Weiterarbeit für den Frieden vor (z. B. die Kampagne "Aktion Aufschrei" gegen Rüstungsexporte, Initiativen gegen Atomwaffen und für Völkerverständigung).

Damit endete die gelungene Veranstaltung, der man gerne mehr Zuspruch gegönnt hätte.

Interessant war noch, dass mit Ursula Renard ein Kommunionkind von Bischof Theas (der 1948 in Kevelaer auf die Deutschen zugegangen war mit der Initiative zur Gründung von pax christi) teilnahm.



### Andacht am 10.11.2018 in Kevelaer

Die folgende Andacht wurde im Rahmen des Gedenktages zum Ende des Ersten Weltkriegs am 10. November in Kevelaer gehalten. Matthias Lauks und Veronika Hüning haben die Texte im Wechsel gesprochen.

### Wir sind versammelt - unter der Friedensampel in der Gnadenkapelle

Warum hier?

62

Seit 1949 brennt ein Licht in der Friedensampel, 1949 - also ein Jahr nach der Versöhnungsgeste von Bischof Pierre-Marie Théas aus Lourdes, ein Jahr nach dem ersten internationalen pax christi-Kongress in Kevelaer. Das Licht wurde in Lourdes entzündet, durch Münchner Pfadfinder nach Altötting getragen und von dort nach Kevelaer gebracht. Seit dieser Zeit wird an jedem Samstag um 8 Uhr eine Friedensmesse in der Kevelaerer Gnadenkapelle gefeiert.

Die Friedensampel wurde aus Bronze und Messing von Max van Ooyen gefertigt. Sie besteht aus einer Schalenkuppel mit einem umlaufenden

Schriftband: PAX + CHRISTI + IN + REGNO + CHRISTI, also: "Frieden Christi im Reich Christi". Auf der Kuppel befinden sich uns sehr vertraute Friedenssymbole: drei Tauben, die jeweils einen Ölzweig im Schnabel tragen.

Hier in der Gnadenkapelle wird Maria angerufen, die Trösterin, die Friedenskönigin – oder besser: die Prophetin des Friedens.

Lied: Magnificat (GL 390)

#### Wir sind versammelt - zum Gedenken

Wir gedenken heute der Opfer des Ersten Weltkriegs, der vor 100 Jahren zu Ende ging.

Im Ersten Weltkrieg jagten Generäle ihre Männer in aussichtslose

Schlachten. Allein auf den Feldern von Verdun starben etwa 162 000 französische und 100 000 deutsche Soldaten, ohne dass eine Seite einen strategischen Vorteil erringen konnte. Mindestens 9 Millionen Soldaten und 6 Millionen Zivilisten kostete der Erste Weltkrieg das Leben: das bis dahin schlimmste Blutvergießen der Menschheitsgeschichte, Töten in industriellem Ausmaß.

Wir gedenken der Opfer aller Kriegsparteien.

- ... der Entente, der Mittelmächte, der von ihnen abhängigen Länder
- und der Opfer in den Kolonien;
- der Soldaten und der Zivilisten:
- der Verführten und der schuldig Gewordenen:
- der Verzweifelten und Traumatisierten:
- der Verstümmelten und der irre Gewordenen:
- ... der Hinterbliebenen und der Waisenkinder:
- derer, die in Trümmern und auf verbrannter Erde überlebten:
- ... aller, die mit Hass und Revanchegedanken zurückkehrten;
- aller, von denen nur ein weißes Kreuz auf einem Friedhof in der Fremde geblieben ist.

Während der Gedenkworte werden 10 Kerzen angezündet.

In Gottes Augen ist jedes Menschenleben kostbar. Wir vertrauen darauf, dass Gewalt und Tod nicht das letzte Wort haben und dass alle Opfer in Gottes Hand geborgen

Lied: Selig seid ihr (GL 459)

### Wir sind versammelt - zur Mahnung

Der Opfer zu gedenken heißt auch: Verantwortung für eine friedliche Zukunft zu übernehmen.

Papst Franziskus hat die Christi\*innen oft zum Frieden ermahnt, z.B. beim Angelusgebet am Antikriegstag 2013, als er sagte:

"Wir wollen Männer und Frauen des Friedens sein, wir wollen, dass in dieser unserer Gesellschaft. die von Spaltungen und Konflikten durchzogen wird, der Friede ausbreche! Nie wieder Krieg! Nie wieder Krieg!"

Auch sagte er in einer Ansprache vor dem Europaparlament: "Um das Gut des Friedens zu gewinnen, muss man vor allem zum Frieden erziehen, indem man eine Kultur des Konfliktes fernhält, die auf die Angst vor dem anderen, auf die Ausgrenzung dessen, der anders denkt oder lebt, ausgerichtet ist. Freilich darf der Konflikt nicht ignoriert oder beschönigt werden;



man muss sich ihm stellen. Wenn wir uns aber in ihn verstricken, verlieren wir die Perspektive, die Horizonte verengen sich, und die Wirklichkeit selbst zerbröckelt."

Eine Kultur des Konfliktes fernhalten, die auf der Angst vor dem anderen gründet und auf Ausgrenzung ausgerichtet ist – diese Worte können uns zur Orientierung dienen, wenn wir uns heute gegen neue Nationalismen stellen, gegen innergesellschaftliche Ausgrenzungen und gegen eine gewaltgestützte Abschottung der wohlhabenden Länder gegen die Armen aus Osteuropa oder dem globalen Süden.

Sich Konflikten stellen, aber nicht in sie verstricken. Frei bleiben für weiterführende Perspektiven, für neue Lösungen!

Deshalb bitten wir Gott:

Stärke unser Streben nach einer friedlichen und gerechten Welt und begleite unsere Bemühungen um Gemeinschaft und die Überwindung harter Grenzen! Zeige uns Wege zur Förderung des Friedens hier und weltweit!

Gib uns einen langen Atem für die Arbeit an einer lebenswerten Welt für alle Menschen!

# Wir sind hier versammelt - in der Hoffnung auf Ermutigung und Stärkung

Stärkung erfahren wir, wenn wir uns der Zusage Gottes anvertrauen: "Ich bin da."

Gottes Zusage ist in jeden Lichtblick unserer Hoffnungen gelegt – unserer Hoffnung auf Gerechtigkeit und Frieden. "Ich bin da!"

Gottes Zusage ist in das Elend unserer Ohnmacht gelegt – unserer Ohnmacht angesichts der Mächte des Hasses, der Herrschsucht, der Gewalt. "Ich bin da!"

Gottes Zusage ist in die Weite unserer Träume gelegt – der Träume vom Shalom, von einem neuen Himmel und einer neuen Erde, von einem Land, das keine Grenzen kennt. "Ich bin da!"

Ermutigung erfahren wir auch immer wieder in Worten der Bibel. Z.B. lesen wir den Segensspruch im 2. Brief an die Thessalonicher:

"Der Herr des Friedens schenke euch den Frieden zu jeder Zeit und auf jede Weise" (2 Thess 3,16).

Dieser Gott segne uns: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied: Herr, wir bitten, komm und segne uns (GL 834)



#### **Zum Abschied**

Gott des Lebens,

segne uns – und das, was wir tun.

Behüte uns – und alle, mit denen wir leben.

Lass dein Angesicht leuchten über uns – und über die, für die wir verantwortlich sind.

Sei uns gnädig – und all denen, die einander feindlich gesonnen sind.

Erhebe dein Angesicht über uns – und unsere Geschwister in aller Welt.

Gib uns – und der ganzen Welt – deinen Frieden!

### Rezension

**Eberhard Ockel** 

Christian Weisner, Friedhelm Meyer, Peter Bürger (Hg.): "Gedenkt der Heiligsprechung von Oscar Romero durch die Armen dieser Erde". Dokumentation des Ökumenischen Aufrufes zum 1. Mai 2011

Peter Bürger weist in seinem Vorwort zu dem Buch darauf hin, dass die segensreiche und kraftvolle Wirkung des ermordeten Erzbischofs von San Salvador nach seinem Auftragsmord am 20. März 1980 immer noch wirkt. Das wurde deutlich an den Reaktionen zum Aufruf "Gedenkt der Heiligsprechung von Oscar Romero durch die Armen" 2011. Beschämend findet er den Versuch der offiziellen Kirche, ihn zum Märtyrer der Liebe zu "zähmen" (12), statt seinen Kampf für Gerechtigkeit und gegen Unterdrückung der Armen als Beweggrund seines Martyriums anzuerkennen.

Ein Kommentar des Aufrufs (15ff) von den Initiatoren - z.T. identisch mit den Herausgebern des Buchs - Peter Bürger, Bernd Hans Göhrig und Christian Weisner, der die Handlungsmotive erläutert und die Breite der Zustimmung zu dem Pro-



zess dokumentiert, wird in Englisch (33ff) und Spanisch (25ff) übersetzt.

Etwa ein Viertel des Buches nimmt die Dokumentation des Aufrufs (41ff) in deutscher, spanischer, englischer, französischer, italienischer, portugiesischer und schwedischer Übersetzung sowie Zuschriften zum Aufruf (87ff) mit allen Unterzeichnern ein. Der Teil, der sehr anrührend die breite Unterstützung von Romero durch die christlich geprägte Welt dokumentiert, wird beschlossen von einem aufgedeckten skandalösen Doppelspiel des Regensburger Bischofs Gerhard Ludwig Müller (Michael Ramminger, 97ff), der sich der Freundschaft mit dem Befreiungstheologen Gustavo Gutiérrez rühmt, in seinem Bistum jedoch mit eiserner Hand regiert. Bedauern über das Schweigen von Gutiérrez angesichts dieser Heuchelei klingt in einer Frage an (100).

I Rezension I

Drei Beiträge aus "Christ und Welt" werden vom Foto einer seit 1988 im Portal von Westminster Abbey stehenden Reihe von Plastiken der Märtvrer des 20. Jahrhunderts (unter ihnen Oscar Romero, 106) eingeleitet. Der erste (Wolfgang Thielmann, 107ff) schildert noch einmal die sturzbachartige Unterstützung des Aufrufs. Heiner Geißler (111ff) betont in seinem Interview die politische Implikation des Evangeliums und somit die Wichtigkeit des Aufrufs. Der dritte Beitrag (Astrid Prange, 115ff) erläutert skizzenhaft, wie es zur Bekehrung des ursprünglich konservativen Erzbischofs kommen konnte.

Mit dem Bild der Kathedrale in San Salvador vom 31. März 2005 und einem riesigen Foto des Märtyrers vor dem Portal, umringt von einer Menschenmenge (118), beginnen Lese- und Impulstexte aus einer Veranstaltung auf dem Katholikentag 2012 in Mannheim: Texte

des Erzbischofs kombiniert mit literarischen und biblischen Texten. Als modernen Kirchenvater (133) bezeichnet ihn eine Vision.

Ein umfangreicher vorletzter Teil, als Lesesaal bezeichnet, enthält Beiträge über Romero.(das Einleitungsbild zeigt ihn im Gespräch mit einer Mutter und ihrem Jungen, den sie im Arm hält, 140).

P.G.Schoenborn resümiert sein Leben und seine Bedeutung (141ff).

Auch die Hintergründe des Martyriums leuchtet er aus (169ff).

Martin Maier untersucht die Kirchenkonflikte, die ein düsteres Licht auf Kirchenobere werfen (187ff). Er erläutert auch kirchliche Seligsprechungsprozesse (207ff). Akribisch zeichnet die Papstaudienzen Romeros Willi Knecht nach (211ff).

Christian Weisner, Friedhelm Meyer, Peter Bürger (Hg.): "Gedenkt der Heiligsprechung von Oscar Romero durch die Armen dieser Erde". Dokumentation des Ökumenischen Aufrufes zum 1. Mai 2011, Norderstedt: Books on Demand 2018 (= edition pace 3), brosch., 268 Seiten, ISBN 978-3-7460-7979-0, Preis: 9.99 €)

Derselbe hält zum 30sten Todestag Romeros eine Predigt in Ulm. Sie erklärt Romero zum Modell für Menschen, die ihr Leben opfern für die Gerechtigkeit, weil sie von den Machthabern als unbequeme, ja gefährliche Mahner wahrgenommen werden. Sie gehen dem Weg Jesu nach und machen ihn (be)greifbar.

Norbert Arntz spürt dem Prozess Santo subito nach (225ff). Er stellt Aussagen von Papst Franziskus, Erzbischof Romero und des Katakombenpakts zusammen (229ff). Weiterhin Texte der Bischofssynode von Medellin (237ff). Stefan Silber kommentiert die Seligsprechung von Oscar Romero.

Die weltkirchliche Anerkennung der Armen durch Romeros Heiligsprechung und die Resonanz auf diesen Akt wird in einem kurzen letzten Teil diskutiert (249ff). Den Schluss bildet das Literaturverzeichnis (259ff).

Obwohl die meisten Texte online abgerufen werden können, habe ich dankbar die Chance genutzt, mich dem Prozess der Selig-/Heiligsprechung zwischen zwei Buchdeckeln anzunähern. Es lohnt sich aus mehreren Gründen, diese Dokumentation zu lesen: Es ist ein Beweis für die langfristige Wirksamkeit eines überzeugenden Märtyrers und wie viel Glaubenshandeln er anzuregen vermag.

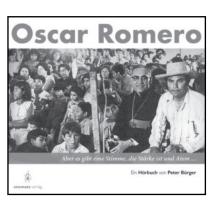
"Oscar Romero – Aber es gibt eine Stimme, die Stärke ist und Atem …" Ein Hörbuch von Peter Bürger.

Die CD bietet eine redigierte Textcollage von Peter Bürger; und außer ihm selbst sprechen Gabriele Inhetvin, Peter Wege und Axel Grube, der auch zusammen mit Detlef Klepsch die meditative Musik gestaltet.

Die einzelnen 11 Stationen - angefangen mit dem Heiligenmacher Mariano bis zu dem Skandal, dass erstmals jemand durch die Armen

"Oscar Romero – Aber es gibt eine Stimme, die Stärke ist und Atem …" Ein Hörbuch von Peter Bürger. Onomato-Verlag 2018. Gesamtspielzeit 78 Min. ISBN 978-3-944891-67-5 Preis 10,- € (https:// www.onomato.de) und Entrechteten zur Heiligkeit gelangt - sind so angelegt, dass man gebannt zuhört und sich ständig bei Bewunderung oder Scham ertappt, weil Gedanken und Reflexionen von

und über Romero Handlungsimpulse enthalten, die sicherlich auch dem engagierten Hörer verfügbar oder nachvollziehbar wären. Dabei spannt der Rahmen der gewählten Texte und Auszüge das Leben und Wirken des Erzbischofs ein.



Eindrucksvoll und authentisch wirkt auf dem schwarzweißen Cover-Foto der CD die entspannte Haltung Romeros ebenso wie seine einfache schwarze Kleidung, die keinen Hinweis auf seine besondere Stellung erkennen lässt. Ein bescheidener Mensch, der in sich ruht, aber aufmerksam das Leben und die ärmlich gekleideten Menschen um sich herum in den Blick nimmt.

Scheinbar sind Buch und CD aufeinander zugeordnet; ich habe keine Überschneidungen festgestellt, dafür aber Entsprechungen in der spirituellen Wirkung. Ein ganz besonderer Mensch entsteht vor dem inneren Auge von Hörer und Leser und eine nachhaltige Betroffenheit angesichts und angehörs des Anspruchs, der erhoben wird. Man fühlt sich herausgefordert. "Gehe hin und tue desgleichen!" durchzieht die Botschaft wie ein roter Faden.

### Rezension

**Eberhard Ockel** 

Hans-Gerd Janßen, Julia D. E. Prinz, Michael J. Rainer (Hg.): Theologie in gefährdeter Zeit. Stichworte von nahen und fernen Weggefährten für Johann Baptist Metz zum 90. Geburtstag

Fürwahr, ein stattlicher Schmöker. Zugleich ein Who is Who hochinteressanter theologisch und randständig interessierter und kompetenter Zeitgenossen. Die Entscheidung der Herausgeber, die 145 Autor\*innen alphabetisch zu ordnen (steht Alberto da Silva Moreira korrekt?), lädt zudem zum Stöbern ein, wobei sich die Neugier von bekannten Namen oder von spannenden Themen leiten lassen kann.

Zudem laden die teilweise rätselhaften, an Grafiken erinnernden Fotografien der Herausgeberin Julia D.E. Prinz zur Meditation ein und bieten so zugleich eine Einladung, über "Unterbrechung" nachzusinnen.

12 Autorinnen sind an dem Band beteiligt und vier Bischöfe, davon zwei emeritiert. Ich frage mich, warum sie durch das besondere Erkennungsmerkmal (+) vor ihren Hans-Gerd Janßen, Julia D.E. Prinz, Michael J. Rainer (Hg.)

Theologie in gefährdeter Zeit

Stichworte von nahen und fernen Weggefährten für Johann Baptist Metz zum 90. Geburtstag

Mann, Arienn, Bann, Badied Strohn, Bryns, Bren, L. Bell, Baper, Bandik, E. Brocks, Broult, Burts, Bass, L. Cortrad Cockens, de Elle Manne, Data, Data, Data Chaise, Bell, Bandik, Bell, Baden, Holles of Bell, Be

Namen herausgehoben werden, obwohl doch offenbar niemand sonst unter den Beiträger\*innen auf solche Machtdemonstration Wert legt. Allerdings weiß ich nicht, ob sie für diese Markierung selbst verantwortlich sind.

Wie ein roter Faden zieht sich durch alle Beiträge die Bewunderung für Metz' Compassio und Memoria: zwei Begriffe, die in seiner Theologie Nachfolge Jesu praktisch werden lassen und gesellschaftspolitisch und -kritisch relevant sind. Ihm ist die Shoa lebensgeschichtlich zum Auslöser und zur Triebfeder seiner Theologie geworden. Folgerichtig wird seine Theologie vorrangig als verantwortungsbewusste politische Theologie wahrgenommen, die mit der lateinamerikanischen Befreiungstheologie in intensivem Austausch steht.

Zugleich wird aus vielen Zeugnissen das Charisma deutlich, das die Person des Geehrten auszeichnet.

Stellvertretend für viele stehe hier das Zeugnis von Fulbert Steffensky: Zum Begräbnis seiner Frau Dorothee Sölle erschien als einziger katholischer Theologe Metz, nahm Fulbert in die Arme und sagte: "Nimm mich für den ganzen Katholizismus!" (494).

Alle Beiträge zu würdigen, würde den Rahmen einer Rezension sprengen. Deshalb verfahre ich sehr subjektiv. Für ganz viele Beiträger\*innen ist Metz entweder ein menschlicher oder theologischer Anreger; manche haben seinen Weg ein Stück begleitet, manche sind nur sporadisch mit ihm zusammengetroffen.

Zu letzteren gehört Dorothea Sattler, die mit Metz' Schriften früh, und mit ihm selber spät in Münster zusammentraf. Sie mahnt gegen den "Schmerz der Erinnerung" (413), den sie durch ein Gedicht von Erich Fried noch aufwertet, die heilende Kraft des Vergessens an (414).

Mit dem Beitrag von Hans Küng begegnen sich zwei 90-Jährige Protagonisten der modernen Theo-

logie und deren Kontrast-Geschichte.

Unzweifelhaft ist Metz ein Anstoßgeber der inspirierenden theologischen Einrichtung in Münster. des ITP (= Institut für Theologie und Politik). aus dem Julia Lis (285ff). zum Kampf ums solidarische christliche Subjekt aufruft. Michael Ramminger (388ff) an die messianische Kraft der Menschen erinnert und appelliert,

Hans-Gerd Janßen, Julia D. E. Prinz, Michael J. Rainer (Hg.): Theologie in gefährdeter Zeit. Stichworte von nahen und fernen Weggefährten für Johann Baptist Metz zum 90. Geburtstag, Münster: LIT 2018 (= Religion - Geschichte - Gesellschaft. Fundamentaltheologische Studien Bd. 50), brosch., 582 Seiten, ISBN 978-3-643-14106-4, 39,90 Euro

die er durch die Banalisierung des Gottesgedankens (391) bedroht sieht und Philipp Geitzhaus, der das Politikverständnis von Metz analysiert. Unter den Autoren sind auch Mitglieder von pax christi Münster: Ferdinand Kerstiens, Norbert Mette und Heinz-Georg Surmund.

Metz ist der akademische Lehrer vieler Beiträger\*innen, die sich biografisch teilweise weit von theologischen Ursprüngen wegentwickelt haben, aber dennoch die Prägung durch Metz lebensgeschichtlich bedeutsam erfahren haben.

"Das Momentum Johann Baptist Metz wirkt weiter", so formuliert beispielsweise Michael J. Rainer (387), der eine begeisterte Hommage über den Menschen und Theologen beigesteuert hat.

Von der Erinnerung lässt sich Alberto da Silva Moreira inspirieren, wenn er Lichtgestalten der Befreiungstheologie wiedererstehen lässt (82ff).

Kurz: Der dicke Wälzer enthält den Dunstkreis eines international wirkenden inspirierenden, schlagfertigen, leidenschaftlichen Menschen und Theologen, dessen Wirkung offenbar weit über den wissenschaftlichen Diskurs hinausreicht. Wer sich auf die Lektüre einlässt, muss auch die unter Theologen nicht selten üblichen wortreichen Wortgeklingel in Kauf nehmen.

Aber man findet auch viele Perlen darunter, die zum Nachdenken nötigen.

Julia D.E. Prinz (378ff) beispielsweise fordert auf, über Zeit nachzudenken, sie, die durch Fotografien ständig den Gang der Gedanken und der Zeit durch komplexe Deutungsmuster anhält und unterbricht.

Jedem sei freigestellt, sein Interesse für ein solches theologisches Lesebuch zu prüfen.

Der Verlag könnte im Sinne und im Benehmen mit dem Jubilar womöglich aus dem Erlös der Schrift eine gemeinnützige Aktion etwa für das ITP oder für die Befreiungstheologie sponsern. Das könnte gewiss den Absatz steigern.

### Rezension

**Fherhard Ockel** 

Ferdinand Kerstiens: Trotz allem: Hoffnung - Biblisch-politische Anstöße

Zunächst: eine beeindruckende Fülle von schriftlichen Hoffnungszeichen! Leider wird der Leser nicht darüber informiert, wann genau die Texte gesprochen/geschrieben wurden und zu welchem Anlass. Andeutungen dazu finden sich im Vorwort, aber in einer Folgeauflage wäre es wünschenswert, die Erscheinungsorte oder Schreibanlässe entweder unter die Texte oder ans Ende der Broschüre zu platzieren.

Dann könnte man auch die störende Satzwiederholung (28) tilgen.

Im Übrigen ist unübersehbar, dass die Nähe zum Weihnachtsfest in vielen Texten aufleuchtet (in der Begegnung von Maria und Elisabeth im ersten Text, 4ff, nachdrücklich!). Das Bändchen eignet sich daher hervorragend als Weihnachtsgeschenk - für besinnliche Stunden.

Das erweiterte Vater unser (6ff) betrachte ich ebenso wie die als Mitte bezeichneten Texte zur Befreiungstheologie (35ff) und zu Mystik



und Politik (43ff) als Angebote zu Meditation und selbstkritischer Besinnung.

Ich empfinde es beinah als Fügung, dass die Glaubenssachen im NDR Kultur (18. 11.) Gedanken zum Trösten vorstellen und ich die Gedanken von Kerstiens (14ff) vergleichend dagegen stellen kann. Kurze Besinnungen drumherum von Ja zum Leben (16ff) bis Brücken (33f) wirken auf mich wie biblisch-theologische

Vergewisserungen, die eigene Glaubensfundamente verstärken.

Dem Essay zur Befreiungstheologie gelingt es, dank der klug gewählten Beispiele, die besondere Qualität

Ferdinand Kerstiens: Trotz allem: Hoffnung - Biblisch-politische Anstöße, Erfurt: Fromm-Verlag 2018, brosch., 86 Seiten, ISBN 978-613-8-35018-7 dieses Zugangs zu biblischer Verkündigung zu veranschaulichen.

Ebenso eindrücklich und plausibel wirken auf
mich die Überlegungen, die das
Spannungsfeld
von Mystik und
Theologie um-

kreisen und die vielfältig bewährten Schritte vom Sehen über das Urteilen zum Handeln überzeugend in diesem Zusammenhang verankern.

Nostalgisch berührt betrachte ich den Brunnen in San Damiano (76):

er erinnert an eine geisterfüllte Pilger-Fahrt nach Italien, an der meine Frau und ich teilnehmen durften, und aus der sich der Johannes XXXIII-Preis bis heute speist.

Die abschließenden Gedanken zum Ewigen Leben (78ff) und zur Auferstehung (80ff), die mit einem wundervollen Kaschnitz-Gedicht enden, bestätigen das positive Vorurteil, das dem Namen Ferdinand Kerstiens bei allen, die ihn näher kennen, vorausgeht.

Die Gedanken des Büchleins möchte ich jedem gönnen, der sich Gedanken über unsere Welt macht und auf der Suche ist. Eine geeignete Weihnachtsgabe! Die Lektüre wird gewiss ebenso tröstliche, hoffnungsfrohe Gedanken unterstützen als auch in Zweifeln und Selbstkritik bestärken.

Solange der Vorrat reicht, ist das Buch zum reduzierten Preis von 15 € (plus ggf. Versandkosten) im Büro in Münster erhältlich: 0251-511420 oder d.huegel@paxchristi.de

### Termine und Hinweise

Samstag, 5. Januar 2019, 16 Uhr Gastkirche Recklinghausen pax christi-Friedensgottesdienst

Herzliche Einladung zum traditionellen Friedensgottesdienst in der Gastkirche mit anschließendem Beisammensein im Gasthaus. Alle können etwas zu essen oder trinken für das anschließende Beisammensein mitbringen.

Samstag, 19. Januar 2019, 9.30 – 17.30 Uhr LVHS Freckenhorst, Am Hagen 1, 48231 Freckenhorst pax christi-Studientag Sendenhorst

Anpassung oder Widerstand?

Wie konform wollen wir sein? Zur Aktualität der Mystiker\*innen: Prophetie, Kirchenkritik, Widerstand, Gewaltfreiheit aus Gotteserfahrung. Die pax christi-Gruppe Sendenhorst lädt zum Studientag mit Referent Klaus Hagedorn (Seelsorger FORUM St. Peter, Oldenburg) ein. Mehr Infos unter "Termine" auf unserer Webseite: www.muenster.paxchristi.de

Tagungsgebühr: 28 Euro (inkl. Willkommenskaffee, Mittagsbuffet, Kaffee/Kuchen und Seminarkosten)

Anmeldung: LVHS Freckenhorst: 02581-9458-237

www.lvhs-freckenhorst.de

Sonntag, 24. Februar 2019, 10.30 Uhr St. Heinrich, Pommernstraße 70, 45770 Marl

### Diamantenes Priesterjubiläum Ferdinand Kerstiens

Ferdinand Kerstiens feiert sein Diamantenes Priesterjubiläum. Er lädt herzlich ein zum Gottesdienst in St. Heinrich, Marl, um 10.30 Uhr und zum anschließenden Treffen im Pfarrheim nebenan. Er war von 1997-2009 Geistlicher Beirat von pax christi/Münster und ist Mitglied in der Redaktion unserer pc-Korrespondenz.

Montag, 13. Mai 2019, 18.30 – 21.00 Uhr Akademie Franz Hitze Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50, 48149 Münster

### Pionierarbeit für interreligiöse Bildung

Zeitgeschichte im Spiegel einer Autobiografie Lernen in der Begegnung, Inspiration für den christlich-islamischen Dialog, Ein evangelischer und katholischer Religionspädagoge im Gespräch.

#### Referenten:

Prof. Dr. Johannes Lähnemann, Evangelischer Religionspädagoge, Nürnberg/Goslar

Prof. Dr. Clauß Peter Sajak, katholischer Religionspädagoge, Münster

In Zusammenarbeit mit der AG Interreligiöser Dialog unseres Diözesanverbands. Kosten: 8 € /erm. 4 €

## Ausstellung "Gestalten der Gewaltfreiheit" wandert durch deutsche Städte

Im Rahmen des Katholikentags in Münster ist eine Ausstellung zu "Gestalten der Gewaltfreiheit" entstanden: Oscar Arnulfo Romero, Rutilio Grande, Abdul Gaffar Khan, Mahatma Gandhi, Jean Goss, Hildegard Goss-Mayr, Martin Luther King werden mit Gesichtsprofil und einem Zitat vorgestellt. Ab Januar 2019 steht die Ausstellung zur Ausleihe zur Verfügung. Momentan ist sie in Münster in der Kath. Studierenden Gemeinde und auf dem UNI-Campus / Petrikirche Münster zu sehen.

Angedacht ist, dass sie jeweils für einen Monat in einer Stadt "sich beheimaten". Die sieben Planen/Transparente zu den 7 Gestalten der Gewaltfreiheit sind so gemacht, dass sie gut an Baugerüsten aufgehängt werden können, an Bauzäunen, an Gebäuden (siehe die angefügten Fotos von unserer Forumskirche in Oldenburg) oder an sonstigen Stellen. Die Maße sind 1,60 x 3,30 m.

Zwecks Versendung haben wir ein "Rohr-Paket" passgenau zugeschnitten. Die Ausstellung soll von Stadt zu Stadt weiterversandt werden – der Kostenpunkt beläuft sich für den Weiterversand über DHL auf ca. 35-40,- €; diesen müsste jede ausleihende Institution einmal aufbringen.

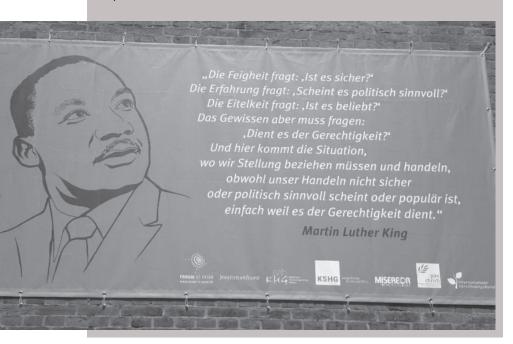
Die Transparente sind umgenäht und mit Ösen versehen und können mit Kabelbindern organisiert gut angebracht werden. Des Weiteren gibt es alle Transparente auch als Postkarten. Sie dürfen aus urheberrechtlichen Gründen nicht verkauft werden; es darf aber dafür eine Spende erbeten werden, um deren Weiterleitung wir dann bitten. Die Postkarten würden in einer abgestimmten Auflage (z.B. je 50 Stück) zugeschickt; Nachorderungen sind jederzeit möglich.

Die Finanzierung der gesamten Ausstellung (das Honorar für die Künstlerin, die von Fotos die entsprechenden Gesichter gestaltet hat / die Kosten für das Design und den Druck der Planen und Postkarten / etc.) erfolgt durch Zuschüsse von MISEREOR, dem FORUM St. Peter Oldenburg und pax christi Diözesanverband Münster - sowie durch Spenden, die wir von weiteren "Ausstellern" erhoffen. Zusammen

haben wir entschieden, dass wir keine Ausleihgebühren einfordern wollen, aber die einzelnen Akteure bzw. Institutionen oder Gruppen in den verschiedenen Städten im Rahmen ihrer eigenen finanziellen Möglichkeiten um einen Spendenbeitrag bitten möchten. Uns ist wichtig, dass am Geld eine Ausstellungsmöglichkeit nicht scheitern darf.

Der fest von jedem Aussteller zu übernehmende Betrag beinhaltet also nur die Versandkosten an den Nachfolgeort – einmalig - nach Abbau der Ausstellung.

Die Koordination erfolgt über Klaus Hagedorn c/o FORUM St. Peter, Peterstr. 22-26, 26121 Oldenburg; EMAIL: hagedorn@forum-st-peter. de; MOBIL: 0160 - 970 76767.





Manfred Laumann hat Rückschau gehalten auf die ersten 10 Politischen Nachtgebete in Ahaus. Näheres dazu auf unserer Webseite. Darüber hinaus empfiehlt er das folgende Buch: "Liturgie von links - Dorothee Sölle und das Politische Nachtgebet in der Antoniterkirche". Die Autoren sind Anselm Weyer, Markus Herzberg und Annette Scholl. Lesezeichen Greven Verlag Köln Preis 9,90,-Euro; ISBN 978-3-7743-0670-7

### Bitte um Unterstützung

Liebe pax christi-Mitglieder, liebe Abonnenten der Korrespondenz,

heute möchten wir Sie um Ihre Hilfe bitten. Bitte teilen Sie uns Adressänderungen bei einem Umzug rechtzeitig mit. Darüber hinaus möchten wir Sie bitten, dass Sie uns auf verstorbene Mitglieder hinweisen, wenn Sie davon wissen. So können wir unsere Mitglieder- und Abonnentendateien stetig aktualisieren. Lassen Sie uns außerdem wissen, wenn Sie die Korrespondenz nicht mehr beziehen wollen. Vielen Dank!



### Wollen Sie auf dem Laufenden bleiben?

Nicht alle Termine, Meldungen und Hinweise können in der Korrespondenz erscheinen. Manches erreicht uns erst kurzfristig oder wird aufgrund der aktuellen politischen Lage veröffentlicht. Wenn Sie dennoch auf dem Laufenden bleiben wollen, dann schauen Sie gerne auf unserer Webseite vorbei oder senden Sie uns Ihre Email-Adresse (an muenster@paxchristi. de) – so können wir Ihnen regelmäßig Informationen über unseren Newsletter schicken.

NOTIZEN

**NOTIZEN** 

I Kontakt und Impressum I

### KONTAKT



### Bürozeiten/Kontakt

Daniel Kim Hügel (Friedensreferent): Montag bis Mittwoch von 8.30-12.30 Uhr sowie Termine nach Vereinbarung, Email: d.huegel@paxchristi.de

pax christi-Büro Münster Schillerstraße 44a, 48155 Münster

Telefon: 0251-511420,

Email: muenster@paxchristi.de

Webseite: www.muenster.paxchristi.de

### IMPRESSUM

#### Herausgeber: pax christi Diözesanverband Münster

Schillerstraße 44a, 48155 Münster, Telefon: 0251/511 420

 $\hbox{E-Mail: } muenster@paxchristi.de, Homepage: www.muenster.paxchristi.de\\$ 

Bankverbindung: Darlehnskasse Münster

IBAN: GENODEM1DKM - DE40 4006 0265 0003 9626 00

Redaktionsmitglieder: Daniel Kim Hügel, Ferdinand Kerstiens, Stefan Leibold,

Eberhard Ockel

Lektorat: Christel Bußmann, Eberhard Ockel

Bilder: privat, pixabay (wenn nicht anders angegeben)

Druck: Kleyer-Druck, Münster-Roxel / Layout: Inga vom Rath

### Loslassen

Loslassen müssen: das vertraute alte Haus den geliebten Menschen, der stirbt den Kinderglauben an Dich, Gott.

Loslassen dürfen: den Ballast aus Schränken und Regalen das Leiden an vergangener Schuld die falschen Bilder von Dir, Gott.

> Nicht loslassen wollen: die schönen Erinnerungen die Sorge um den Frieden die Hoffnung auf Dich, Gott.

> > Denn Du bist es, dessen Liebe uns niemals loslässt.

Veronika Hüning